

# Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Briefkasten monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn R. 5,60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftstage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gspaltenweite mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 264.

Dresden, Dienstag den 14. November 1916.

27. Jahrg.

## Die Mobilmachung der Arbeitskräfte.

Im Vordergrund der inneren Politik steht zur Zeit die Einlösung der allgemeinen Zivildienstpflicht in Deutschland. Vorhergehende Debatten haben sich bereits über diesen Plan der deutschen Regierung entwickelt. Von Interesse ist dabei ein Vortrag, den am Mittwoch der Chef des neu geschaffenen Kriegsamt, General Gruner, vor Berliner Pressevertretern über die Aufgaben des Kriegsamt und insbesondere über die Zivildienstpflicht hielt.

Einleitend bemerkte der Vortragende, das Kriegsamt sei eines der umfangreichsten Reichsämter, das außerordentlich schwierige Fragen zu lösen habe. Es handele sich beim Kriegsamt um die Versorgung des Feldheeres mit Munition und Waffen. Allgemein bekannt sei, welche ungeheuren Anstrengungen England auf diesem Gebiet gemacht und mit welcher Energie es sich auf die Herstellung von Waffen und Munition geworfen habe. Wenn es gelungen sei, die Abfuhr der Engländer und Franzosen zu durchkreuzen und den Durchbruch zu verhindern, so sei dies zunächst der über alles hoch erhabenen glänzenden Tapferkeit unserer Soldaten zu danken. Darüber hinaus möge aber die Zukunft, die Beschaffung von Waffen und Munition zu organisieren. Dies sei in allererster Linie eine Frage der Organisation der Arbeitskräfte. Die Rohstoffe seien bei der Sparsamkeit, um die sich die Rohstoffabteilung große Verdienste erworben habe, vorhanden; aber die Menschen müßten noch mobil gemacht werden. Die Mobilmachung der Arbeitskräfte hänge aber mit dem Heereserfolg in vielfacher Beziehung zusammen. Es könne nicht mehr die Tätigkeit in der Heimat von der Tätigkeit im Felde getrennt werden. Heeres- und Heimatearbeit müßten zusammengefaßt werden. Die Bedeutung dieser Beziehungen sei von Lord George schon sehr früh erkannt worden.

Die Aufgabe des Kriegsamt stelle sich schon vor als die Organisation der gesamten Kriegsarbeit, wobei der Begriff Kriegsarbeit soweit zu fassen sei, daß auch der Ertrag für das Feldheer mit einbezogen ist, also die Verbindung aller Menschen, sowohl im bunten wie im grauen und im Zivildienst. Daher seien auch alle Stellen des Kriegsministeriums und die sonstigen Stellen, die mit dieser Kriegsarbeit bisher zu tun hatten und noch zu tun haben, zusammengefaßt worden in einer gewissen Organisation, dem Kriegsamt.

Ihm, dem Redner, stehe als Chef des Kriegsamt zunächst ein militärischer Chef des Stabes zur Seite, der wieder verschiedene Gruppen unter sich habe. Dieser militärische Stab werde nach Bedürfnis weiter ausgedehnt. Dem militärischen Chef des Stabes sei ein technischer Chef des Stabes gleichgestellt; dieser sei aber kein Offizier, sondern ein Ingenieur: Dr. Kurt Sorge aus Magdeburg, der Direktor des Gruson-Werkes, der das Vertrauen aller Kreise genieße, und der für diesen Posten aufs wärmste empfohlen worden sei. Dieser technische Stab habe unmittelbar unter sich ebenfalls verschiedene Gruppen, die eingeteilt sind nach den verschiedenen Industriezweigen: Bergwerk, Hütten, Eisen- und Stahl-, chemische, Pulverfabrikation, Landwirtschaft, Arbeiterfragen. Diese beiden Stabschefs mit ihren Gruppen stehen dem Chef des Kriegsamt also unmittelbar zur Seite, als dessen Berater.

Zur Gliederung des Kriegsamt nach unten sei bemerkt: Mit dem bisherigen Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt ist die bisherige Feldzeugmeisterei, die außerhalb des Kriegsministeriums stand, verschmolzen worden, ebenso die Fabrikabteilung. Das Kriegsamt und Erzeugnis besteht aus den bisherigen Abteilungen für das Feldheer, die dem Kriegsministerium unterstanden. Weiter ist dem Kriegsamt unterstellt worden die bisherige Kriegsrohstoffabteilung, ferner die Abteilung für Ein- und Ausfuhr und schließlich die Abteilung für volkswirtschaftliche Fragen. Verhandlungen schweben noch darüber, ob auch noch andere Stellen dem Kriegsamt unterstellt werden sollen.

Das Kriegsamt soll je nach dem Bedürfnis ausgebaut und umgestaltet werden. Vorläufig sei es in folgender Form gedacht: Dem Chef dieses Amtes unterstehen zunächst die Gruppen, die sich mit organisatorischen und allgemeinen Arbeiterfragen beschäftigen. Ferner die Gruppen, die die technischen Dinge unter sich haben. Eine Trennung der Arbeiterbeschaffung und der technischen Methoden sei nicht möglich. Sowohl die Arbeiterbeschaffung wie die technischen Methoden sollen nach den einzelnen Industriezweigen beraten werden, für die besondere Referenten bestimmt werden. Die Referate unterstehen ebenfalls Technikern, nicht Offizieren. Es behalte auch die Absicht, einen Arbeitnehmer als Mitarbeiter in allen Gebieten der Arbeiterfragen, insbesondere der allgemeinen Arbeiterfragen, in dieses Kriegsamt einzuverleiben, so daß auch die Interessen der Arbeitnehmer in vollem Maße zum Ausdruck gebracht werden könnten. Dies heißt etwas Neues bei einer militärischen Behörde. Doch wir leben im Krieg, und da dürfe es nicht mehr heißen: die Militär-, die Zivil-, die Arbeiter-, die Unternehmer.

Das ganze Kriegsamt sei als eine große Firma gedacht und organisiert, die den Zweck hat, die höchste Produktion herauszuholen. Wie eine große Firma, so habe auch das Kriegsamt seine Vertretungen, und zwar bei allen Generalkommandos, insbesondere in Rheinland-Westfalen, um die Verbindung mit der Industrie herzustellen. Vertreter des Kriegsamt werden auch dafür zu sorgen haben, daß die Produktion in der Industrie gesteigert wird. Ferner sollen die Arbeitsmethoden überwacht und studieren. Es

## Erbitterte Kämpfe an der Ancre. — Sarraills Offenstöße bei Monastir.

(R. T. S.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 14. November 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Beiderseits der Ancre spielten sich erbitterte Kämpfe ab. Durch konzentriertes Feuer schwerer Kaliber vorbereitet, erzielten gegen unsere, im Winter nach Südwesten vorzudringenden Stellungen harte englische Angriffe, bei denen es dem Gegner unter beträchtlichen Opfern gelang, uns aus Remont-Gomel und St. Pierre-Divion mit den feindlichen Aufschublinien in eine vorbereitete Abgeschnittenheit zurückzuführen. Jährliche Verteidigung brachte auch uns erhebliche Verluste.

In anderen Stellen der Angriffsfront von St. Pierre-Omerne bis südlich Grandcourt wurden die Engländer, wo sie eingebrungen waren, durch frische Gegenstöße unserer Infanterie hinausgeworfen. Französische Angriffe im Abschnitt von Sully-Salvillers scheiterten.

Heeresgruppe Kronprinz  
Auf dem östlichen Maander war die Artilleriekämpflichkeit in den Abendstunden lebhaft. Erkundungsvorstöße der Franzosen gegen unsere Hauptstellungen wurden abgewiesen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine besonderen Geschichtsbildungen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Kordbühnen von Jofobien in den Waldpartien wurden russische Abteilungen aus dem Bergelände unserer Stellungen durch Feuer betriebslos.

Vor den Angriffen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen ist im Österr.-Ung.-Gebiet der Ruhe gegen die Grenze zurückgegangen; auch südlich des Tillys-Beltes machten trotz herkömmlicher Gegenwehr Bayern und österreichisch-ungarische Bataillone Fortschritte.

Sollten auch die Dezernenten der technischen Hochschulen herangezogen werden. Mit dem Kultusminister sei hierüber bereits eine Verständigung herbeigeführt worden. Diejenigen Studierenden, die in ein Werk eintreten wollen, werden beurlaubt, ihre praktische Tätigkeit in der Industrie soll ihnen als Studienstufe angerechnet werden.

Aufgabe des Kriegsamt ist also: die Arbeitskräfte des deutschen Volkes mobil zu machen. Die bisherige Mobilmachung des Heeres und der Industrie genügt nicht mehr. Der ganze Krieg werde mehr und mehr zu einer Arbeiterfrage. Was helfe es, wenn unsere tapferen Truppen draußen standhalten und dort verbluten, wenn aber in der Heimat nicht alles daran gesetzt wird, das Feldheer zu stärken? Als diese Stärke müßte die heimatische Armee im weitesten Maße mobil gemacht werden. Um die richtige Form hierfür zu finden, schweben noch die Verhandlungen. Der Bundesrat habe hierüber zunächst zu entscheiden. Es handele sich jetzt also um die Frage, wie die Arbeitskräfte aus dem Werke herausgeholt werden können. Selbstverständlich werde hierbei in erster Linie mit der Freiwilligkeit gerechnet, insbesondere mit den Kräften der Frauen. Das genüge aber noch nicht, und man werde daher auch nicht um die Festlegung der Arbeitspflicht herumkommen. Welche Formen diese Arbeitspflicht annehmen werde, könne noch nicht gesagt werden. Die Maßnahmen werden getroffen im Interesse einer siegreichen Beendigung des Krieges, nicht in dem Sinne, daß wir unsere Feinde niederschlagen und vernichten wollen, sondern in dem Sinne, daß wir die Griffe; unseres Volkes, aller Berufsstände und nicht zuletzt die Griffe; unserer Arbeiter, die Zukunft unseres Volkes sicherstellen müssen.

Sobald sich der Bundesrat über das neue Zivildienstpflichtgesetz schlüssig gemacht hat, soll, wie mitgeteilt wird, der Reichstag zur Beratung des Gesetzes einberufen werden.

Es ist nötig, vorübergehend in dieser Angelegenheit zu warnen. Die Angelegenheit mag den leitenden Behörden eilig erscheinen, aber durch Ueberstürzung kann viel Schaden gestiftet werden. Es muß sowohl der Presse als den wirtschaftlichen Verbänden, insbesondere den Gewerkschaften, Gelegenheit gegeben werden, den Plan der Regierung gründlich zu prüfen. Eine Sache von so großer Tragweite muß sorgfältig vorbereitet werden.

Was zu dieser Angelegenheit grundsätzlich zu sagen ist, haben wir schon gestern ausgeführt. Eine Heranziehung bisheriger Pflanzgänger oder unrationeller Beschäftigter zu notwendigen Arbeiten ist, solange es sich in humanen Formen vollzieht, verständlich und gerecht. Große Schwierigkeiten aber können entstehen, wenn für Arbeiter die Verpflichtung zu bestimmter Arbeit aufgegeben werden soll. Nichts wäre verheerender als derbes Jurecissen in rein militärischem Geiste. Das Wirtschaftsleben läßt sich wohl organisieren, nicht militarisieren. So wenig ein Unteroffizier den Ratsoffizieren befehlen kann, daß sie wachern sollen, so wenig läßt sich durch Anwendung militärischer Disziplin der industrielle Produktionsprozeß regulieren. Es muß also mit Klugheit vorgegangen werden und ohne Härte. Es müssen vor allem die Vorschläge der Gewerkschaften in vollem Maße Beachtung finden.

Ein endgültiger Artikel über den geplanten Gesetzesentwurf wird sich erst abgeben lassen, wenn er vollständig vorliegt. Die Regierung

Beiderseits des Titostates haben auch gestern kleinere Gefechte um einzelne Höhen stattgefunden. In der Südfront von Siebenbürgen dauern die Kämpfe für uns erfolgreich an. Es wurden wieder mehrere Hundert Gefangene gemacht, am Haten-Turm-Fuß allein 6 Offiziere und 650 Mann.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radetzky:

In der Dobrußda nichts Neues. Die bewährten österreichisch-ungarischen Monitore brachten nach Fenergebrucht vom rumänischen Donauufer bei Giurgiu sieben Schiffsflöße, davon fünf beladene, ein.

### Mazedonische Front:

In der Gegend von Sereca kam es erneut zu Schirmmännern unserer Seitenstellungen mit französischer Infanterie und Kavallerie. Der Angriff der Orienttruppen in der Ebene von Monastir und nördlich der Gerna dauert an. Die Kämpfe sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

### Deutsche Fliegererfolge im Oktober.

Mit großem Erfolge hat auch im Monat Oktober unsere Fliegergruppe ihre vornehmlich auf dem westlichen Kriegsschauplatz stehenden und vielfachen Aufgaben erfüllt.

Inbesondere gebührt den Beobachtungsfliegern der Artillerie und Infanterie Anerkennung und Dank. Ihr wirksamer Einsatz war durch die Kampfflieger, die auch ihre Sonderaufgabe glänzend erfüllten, und durch das Feuer unserer Flugabwehrkanonen voll gewährleistet.

Wir haben 17 Flugzeuge verloren.

Unsere Gegner im Westen, Osten und auf dem Balkan lüfteten 104 Flugzeuge ein, davon im Luftkampf 83, durch Abschuss von der Erde 15, durch unfeindliche Landung hinter unseren Linien 6.

In unserem Bereich befanden sich 69 feindliche Flugzeuge. Dem Feind der Linien sind 44 erkrankt abgehört.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

und die Parteien dürfen sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß bei keiner Angelegenheit mehr als bei dieser alles auf die Stellungnahme der Arbeitervertreter und Arbeiterorganisationen ankommt. Wegen sie kann ein solches Gesetz nicht gemacht werden!

## Die feindlichen Heeresberichte.

Frühlicher Heeresbericht vom 13. November nachmittags.

Bericht der Orientarmee: Die in der Gegend der Gerna seit zwei Tagen eingeleitete Schlacht dauert heftig fort. Sie entwickelt sich mehr und mehr zu einem glänzenden Erfolge. Unterstützt von dem feindlichen Artilleriefeuer haben die Serben im Gernabogen einen neuen Sieg über die deutsch-ungarischen Streitkräfte davongetragen, die nach einem blutigen Kampf bei Tag noch aufgaben und sich unter dem heftigen Feuer unserer Verbände drei Kilometer nach Norden zurückziehen mußten. Zwei Gegenangriffe des Feindes wurden durch unsere Truppen vereitelt. Am Morgen des 13. November wurden die Serben durch unsere Verbände drei Kilometer nach Norden zurückgezogen. Zwei Gegenangriffe des Feindes wurden durch unsere Truppen vereitelt. Am Morgen des 13. November wurden die Serben durch unsere Verbände drei Kilometer nach Norden zurückgezogen. Zwei Gegenangriffe des Feindes wurden durch unsere Truppen vereitelt.

Englischer Heeresbericht vom 13. November abends.

Der Angriff von heute morgen auf beiden Seiten der Ancre war erfolgreich und drang durch die deutschen Verteidigungsstellungen auf einer Front von beinahe fünf Meilen hindurch. Der hart geführte Angriff der 1. Pierre und Divisionen in unsere Hand. Der Angriff wurde vor Tagesanbruch in dichtem Nebel ausgesetzt. Der Feind erlitt schwere Verluste. Über 3000 Gefangene sind bereits gezählt, weitere werden eingeschickt. Der Kampf dauert an. Die westliche Ancre genannte Front ist die ursprüngliche deutsche Verteidigungsfront. Ihre Graben waren besonders hart.

## Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Militärhinterbliebene.

In der letzten Reichstagsabstimmung ist die Frage der Zusatzrenten an Kriegsbeschädigte und Militärhinterbliebene wieder zum Gegenstand der Erörterung gemacht worden. Es ist insbesondere betont worden, daß die Heeresverwaltung die Grundfrage nicht beantwortet habe, nach denen solche Renten an die Kriegsbeschädigten gewährt werden, obwohl schon in der Hallung des Reichstags 1915 über die Gewährung an sich zwischen Reichstag und Regierung Einverständnis erzielt wurde. Demnach war bekannt worden, daß in diesen Fällen die Versorgung der Kriegsbeschädigten und der Militärhinterbliebenen nicht im Einklang steht mit dem Arbeitslosenstand, das der Beschädigte oder einer Kriegsverwundeten oder einer Kriegsbeschädigten zum Opfer gefallen ist. Bei Reichstagsberatung zum Militärhinterbliebenen zu verzeichnen hatte. Bei Reichstagsberatung zum Militärhinterbliebenen zu verzeichnen hatte. Bei Reichstagsberatung zum Militärhinterbliebenen zu verzeichnen hatte. Bei Reichstagsberatung zum Militärhinterbliebenen zu verzeichnen hatte.



Verordnungsgesetz zurückgestellt werden. Inzwischen sind auch derartige Zuwendungen gewährt worden, wie der Vertreter des Kriegsministeriums im Reichshausparlament mitteilte...

erhalten. Aber sie sind doch nicht so zur Kenntnis der Berechtigten gelangt, wie es erwünscht ist. Infolgedessen werden auch Anträge auf Gewährung dieser Zuwendungen (Zusagen) in solchen Fällen nicht gestellt, in denen sie durchaus berechtigt sind...

- 1. an die Witwen und Kinder jüngerer Kriegsteilnehmer, deren Arbeitseinkommen eine bestimmte Höhe erreicht hat.
2. an geschiedene Ehefrauen, die Schuldlos an der Scheidung, von ihrem Gatten unterhalten werden müssen.
3. an Eltern und Geschwister des Gefallenen, die für die Berufsbildung des Sohnes oder Bruders ihre Vermögen oder erhebliche Teile davon geopfert hatten...

Voraussetzung für die Gewährung von Zusagen ist in allen Fällen, daß der Verfaller gefallen ist infolge von Wunden oder sonstiger Kriegsdienstverletzungen, die ihm während des Krieges bei gewöhnlicher Dienstleistung zugefügt worden sind...

Am weitest häufigsten kommt die Zuwendung an die Witwe und Kinder in Frage. Für diese Fälle gilt folgendes:

Table with 4 columns: Bei einem nachgewiesenen Jahreseinkommen des Verstorbenen von, Für die hinterbliebene Witwe eines Jahreswels, Hinterbliebenen, Gemeinen usw., Sergeantensw. usw. Rows show income brackets from 1500-1800 M. to 3000-3100 M.

Bei je 1000 Mark mehr Arbeitseinkommen steigt diese Zuwendung in allen diesen drei Gruppen um je 100 Mark und erreicht bei 6000 Mark Arbeitseinkommen den Höchstbetrag von 600 Mark.

In solchen Fällen, in denen die Hinterbliebenen durch den Tod des Kriegsteilnehmers in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen nicht geschädigt sind, und über anderweitig gleiche oder höhere Einnahmen verfügen, kommt die Gewährung einer Zuwendung nicht in Frage...

Die Jungfrauen von Verdun spielten in der französischen Revolutionsgeschichte lange Zeit eine große Rolle. Damit verbielt es sich folgenberechtigt: Als im September 1792 die Preußen Verdun einnahmen, jubelte der radikalisierte Teil der Einwohner laut auf...

Die Jungfrauen von Verdun.

Von Hermann Wendel.

Die Jungfrauen von Verdun spielten in der französischen Revolutionsgeschichte lange Zeit eine große Rolle. Damit verbielt es sich folgenberechtigt: Als im September 1792 die Preußen Verdun einnahmen, jubelte der radikalisierte Teil der Einwohner laut auf...

In Wirklichkeit steht es um die ganze Geschichte ein wenig anders. Ein Fall hatte überhaupt nicht stattgefunden, sondern nur die Fahrt einiger neugieriger Frauen und Mädchen auf einem Leiterwagen ins preussische Lager...

Die Strafkammer in Orléans verurteilte die Frau eines Kadettens aus Straßburg wegen Liebesverhältnisses zu einem Kriegsgefangenen zu sechs Monaten Gefängnis. Die jüngere Schwester der Angeklagten hatte sich der gleichen Anklage durch Selbstmord entzogen.

So sicher heute jeder Speichbürger durch einen Faustschlag auf seinen Stammtisch dieses Urteil bestärkt, so sicher wird eine zukünftige Zeit den Kopf darüber schütteln. Wohlverstanden! Es

Nachdem in mehreren Fällen Frauen und Mädchen nicht nur wegen vertraulichen Verkehrs mit Kriegsgefangenen, sondern auch wegen Hinpaß von Gelden gerichtlich belangt wurden, gewinnen die juristische wie die moralische Seite dieser Frage und die Klärung des Problems an öffentlichem Interesse.

Die Bewilligungen erfolgen auf Antrag vom 1. des Monats an, der auf den Eingang des bei der Entlassungsbüro zu stellenden Antrags folgt, in zwölf gleichen Raten monatlich im Voraus, die auf volle 5 Pf. nach oben abzurunden sind.

Als Arbeitseinkommen gilt im allgemeinen das Einkommen aus gewöhnlicher Beschäftigung im letzten Jahre vor dem Tode. Hierunter fällt auch das Einkommen aus Handel und Gewerbe, aus Landwirtschaft, Industrie usw. insoweit, als das Einkommen von der persönlichen Arbeitseinkommen des Verstorbenen herleitet...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses sind in den dem Kriegsministerium vorgelegten Akten niedergelegt, als in den letzten drei Jahren vor dem Tode des Arbeitseinkommens zugrunde gelegt werden. Kann das Arbeitseinkommen nur für ein Teil des Jahres nachgewiesen werden, so ist hieraus das Jahreseinkommen zu berechnen...

Zur Feststellung des Arbeitseinkommens sollen Bescheinigungen des Arbeitgebers oder Steuerbeamten und sonstige geeignete Unterlagen dienen.

Den Hinterbliebenen der Personen, die vor dem Tode kein Arbeitseinkommen gehabt haben, kann in besonderen Fällen die Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen ein Ersatz zu den gefälligen Hinterbliebenengeldleistungen gewährt werden...

Die Deutschland abgefahren?

Die Times melden aus New York, daß das Handelsunterseeboot Deutschland bereit liege, nach dem Providence Journal bezieht die Ladung aus 9 Waggons Nickel von durchschnittlich 40 Tonnen pro Waggonladung...

Aus Toronto wird weiter gemeldet, daß der kanadische Minister eine Untersuchung anstellen ließ, ob der Bericht des Providence Journal, wonach die Deutschland Nickel geladen habe, das aus Sudbury stammt, wahr sei.

Daß die deutsche Handelsunterseeboot Deutschland ist bereits abgefahren.

Der bulgarische Höchtkommandierende über die Lage.

Der bulgarische Höchtkommandierende General Zefow bezeichnet gegenüber dem Sozialen Vertreter des K. O. die allgemeine Lage an allen Fronten der Verbündeten sowie an den beiden Fronten der Bulgaren als sehr zufriedenstellend.

Die Jungfrauen von Verdun.

handelt sich hier nicht darum, das Tun und Lassen der beiden Frauen im besonderen Falle zu verteidigen oder zu erklären, denn wir wissen nichts weiter von ihnen als eben das Urteil und den Selbstmord, und es können ebenso gut wertlose Vertreterinnen ihres Geschlechts sein, die sich weggeworfen haben, als das Gegenteil, sondern der Gerichtspruch will als Anstoß jenes liberalen Patriotismus gewertet sein...

Interessant ist es, wenn deutsche Pflegerinnen ihre an sich so anerkannteste Tätigkeit dazu mißbrauchen, französischen Verbundenen soweit entgegenzukommen, daß diese es wagen dürfen, in Liebesverhältnisse zu treten und sie sogar als ihre Sertoren zu bezeichnen...

Dieser Auffassung steht die Tatsache gegenüber, daß 1870 in einer ganzen Anzahl von Fällen französische Offiziere, die als Kriegsgefangene in Deutschland weilten, deutsche Mädchen kennen und lieben lernten und sie als angeordnete Frauen mit nach Frankreich nahmen, ohne daß es jemand eingewandt wäre, von Verleumdung und Entwürdigung zu sprechen...

In das Dunkel einer trostlosen Zeit fällt es ja geradezu als trübender Reiz, daß die Liebe über Nationalität und Nationalvorurteile den Sieg davonträgt und leicht mit Taubenschwingen über das Blutmeer hinwegfliegt, das die Völker trennt.

Das Vaterland und die Religion, Das sind nur Kleidungsstücke — Fort mit der Hüfte! daß ich ans Herz Den nackten Menschen drücke.

in den Kriegsjahren nimmt mit der Pünktlichkeit eines Uhrwerkes den planmäßigen Verlauf. Auch der langsame Fortschritt der Offensive aus Belgraden in seine Vorbereitung, sondern durch das unrichtige Terrain und den Grund beschränkt, hat die Rumänen und die Russen alle ihren zur Verfügung stehenden Kräfte konzentriert haben.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 13. November. Amtlicher Heresbericht. Reichswehrfront: Westlich der Eisenbahnlinie Bitalla-Perin ist ein feindliche Abteilungen vor: Sie wurden schon durch Feuer von bulgarische Truppen zurückgeschlagen. In der Westfront ist westlich des Wadras das gewöhnliche Artilleriefeuer. Westlich des Barbar Kufe, am Fuß der Belasica Flamma und an der Simonsfront Schmalzwei südlichen Patrouillenabteilungen und leichte Artillerieabteilung. Ein von unserem Feuer getroffenes feindliches Flugzeug fiel in die feindlichen Hände nieder.

Die norwegische Antwort an Deutschland.

Der L. A. schreibt: Die Note der norwegischen Regierung, die, wie gemeldet, beim Auswärtigen Amt eingegangen ist, soll allerdings in entgegenkommender Weise geantwortet sein, aber vorläufig nicht so viel bringen, daß man sagen könnte, sie sei befriedigend.

Ein großes russisches Linien Schiff verbrannt.

Der russische Marinegeneralstab teilt mit: Am 20. Oktober, 7 Uhr morgens, brach auf dem von Sebastopol liegenden Linien Schiff Imperator Maria Feuer in der Munitionskammer und im Bug des Schiffes aus.

Verfente und aufgebrauchte Schiffe.

Sofia, 14. November. Reuters meldet aus London: Verfent wurden die norwegischen Dampfer Daphne (1388 Tonnen) und Seirapad (965 Tonnen).

Der bulgarische Höchtkommandierende über die Lage.

Der bulgarische Höchtkommandierende General Zefow bezeichnet gegenüber dem Sozialen Vertreter des K. O. die allgemeine Lage an allen Fronten der Verbündeten sowie an den beiden Fronten der Bulgaren als sehr zufriedenstellend.

Die Jungfrauen von Verdun.

Such unsere Soldaten, die seit Monaten und Jahren in Belgien und Frankreich, in Jugland und Serbien stehen, haben ähnliche Empfindungen in ihrer Brust nicht zurückgeblieben — nicht unwohl und nicht von selbst nicht in den besetzten Gebieten der feindlichen Länder das Problem der Kriegsfinden zur, die einen Teil davon zum Vater und eine Freundin — zur Mutter haben. Wenn es den Angehörigen unserer Heere niemand als „nationale Werte“ des feindlichen Landes, sich mit weiblichen Weiden der gegnerischen Weiblichkeit antraufte, sich mit weiblichen Weiden der gegnerischen Weiblichkeit antraufte, warum soll es zu einem deutschen Mädchen als mit schwerer Gefangenschaft zu ahnenden Verbrechen aufgemunt werden, daß es gegen einen armen Teufel von Kriegsgefangenen einmal etwas allzu freundlich ist?

Sumat Gefangene nicht mehr als Feinde gelten und die Pfleger der jüdischen Empfindungen der Menschheit des Weibes sein? „Nicht mitzugehen, mitzugehen bin ich da“ sagt Antigone, es gerade in einem kühnen Wollklingen, wie das Jahr 1914 es entsetzte, strahlte dieses große Wort seine ganze Zerberstung aus. Mit Güte, Mitleid und Liebe jeden zu begreifen, der da leidet, ganz gleich, was für eine Last er trägt, das ist die Aufgabe der Frau im Kriege, und auch wenn das Mitleid einmal andrückt, noch allzu warmherzig sich mit einem Kriegsgefangenen verhält, noch sie noch immer besser die Würde ihres Geschlechts als jene Weiblichkeit des chauvinistischen Feindes, die in scharfen Hahnenkämpfen gegen die Länder und Völker, Italiener und Russen mit gleich wilden Männern zu weitestern pflegen.

Die Jungfrauen von Verdun spielten in der französischen Revolutionsgeschichte lange Zeit eine große Rolle. Damit verbielt es sich folgenberechtigt: Als im September 1792 die Preußen Verdun einnahmen, jubelte der radikalisierte Teil der Einwohner laut auf...

Die Strafkammer in Orléans verurteilte die Frau eines Kadettens aus Straßburg wegen Liebesverhältnisses zu einem Kriegsgefangenen zu sechs Monaten Gefängnis. Die jüngere Schwester der Angeklagten hatte sich der gleichen Anklage durch Selbstmord entzogen.

So sicher heute jeder Speichbürger durch einen Faustschlag auf seinen Stammtisch dieses Urteil bestärkt, so sicher wird eine zukünftige Zeit den Kopf darüber schütteln. Wohlverstanden! Es

Nachdem in mehreren Fällen Frauen und Mädchen nicht nur wegen vertraulichen Verkehrs mit Kriegsgefangenen, sondern auch wegen Hinpaß von Gelden gerichtlich belangt wurden, gewinnen die juristische wie die moralische Seite dieser Frage und die Klärung des Problems an öffentlichem Interesse.



Berlin, 13. November. Im Mittelmeer wurden nachfolgende italienische Schiffe versenkt: Dampfer Corsetto (767 Tonnentonnen), Dampfer Bernado (1346 Tonnentonnen), ferner die Seefischschiffe Marinaga (164 Tonnentonnen), Gildar (100 Tonnentonnen), Tre Fratelli (190 Tonnentonnen), S. Antonio (611 Tonnentonnen) und San Giorgio (258 Tonnentonnen).

Neue französische Fliegerangriffe auf das Saargebiet.

Berlin, 13. November. (Amstlich.) In der Nacht vom 11. zum 12. November wiederholten die französischen Flugzeuge ihre Angriffe auf das Saar-Gebiet. Dementselbst gelang es mit einem kleinen Ziel, bis zur Saar vorzustoßen. In Billingen und Umgebungen wurden einige Bomben abgeworfen, von denen eine einen Menschen tötete, eine andere eine Beschädigung traf. Dabei wurden vier Personen verletzt, zwei leicht verletzt. Getötet wurde niemand. Der Schaden ist gering. Viele Bomben trafen die den Ort umgebenden Wälder, wo sie in dem weichen Erdboden stecken blieben. Verschiedene Flugzeuge belegten die Orte Wusendorf und Spittel mit Bomben. Dort wurde niemand verletzt. Auch entstand kein Sachschaden. Endlich warf ein Flieger, der sich aufziehend über den Walden verlor, in der Nähe von Neunfirchen einige Bomben auf eine Wiese.

Berlin, 13. November. (Amstlich.) Der französische Panzer vom 11. d. M., Giffelsturm 4 Uhr nachmittags, meldet: Ein französisches Flugzeug überflog in der Nacht vom 9. zum 10. November die Orte Völsch und Straßburg und warf sechs Bomben auf den Bahnhof Offenburg, wodurch bedeutender Schaden entstand. Hieran ist kein Wort wahr. In der Nacht vom 9. zum 10. November sind wieder auf Bahnhof Offenburg noch fünf in vier Bomben geworfen worden. Es ist überhaupt kein Flieger in dieser Nacht über den Rhein gekommen.

Zur zwangsweisen Anwerbung belgischer Arbeiter.

Berlin, 13. November. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Die von schwedischen Mäkten aus Norwegen gebrachte Meldung, daß ein belgisches Zwangsweises Anwerbung belgischer Arbeiter blutiger Kämpfe am Brüssel Nordbahnhof stattgefunden habe, ist freierfunden. Aus Brüssel sind überhaupt keine Arbeiter abgeführt worden. Was jedoch die Behauptung anbelangt, in Antwerpen sei durch Kaiseranstoß belagert worden, sämtliche Männer zwischen 17 und 30 Jahren sollten sich zur Abreise bereitstellen, so ist in dieser Form ebenfalls unrichtig. Der Kaiseranstoß bezweckt nur, feststellen zu können, wer Arbeit hat und wer unter die Aufsicht der Personen fällt, die wegen Abhängigkeit zwangsweise zur Arbeit angehalten werden können.

Griechenland bewilligt die neuen Entente-forderungen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die griechische Regierung hat die Forderungen der Alliierten bewilligt. Sie gebe den Beamten und Offizieren, die sich der venizelistischen Bewegung anschließen wollen, volle Freiheit, dies zu tun. Doch müssen die Offiziere vorerst ihre Entlassung von der Armee nehmen. Die Behörden des Vierverbundes sind auf diese Bedingungen eingegangen und haben mit Genehmigung des Königs die Offiziere, welche sich im Arrest befinden, belücht und haben ihnen ihre baldige Entlassung mitgeteilt. Derselbe Korrespondent weiß weiter mitzuteilen, die vorläufige Regierung werde in kurzem zur öffentlichen Kenntnis bringen, daß England und Frankreich den Offizieren und Beamten, welche sich der venizelistischen Bewegung anschließen sollten, ihr Gehalt auszahlen und dafür Sorge tragen werden, daß sie ihre Stellung ohne jede Schmälerung wieder erhalten werden.

Nach einer Athener Meldung der Tribuna wird heute die Zurückziehung der königlichen Truppen aus Thessalien beginnen, die nach dem Peloponnes gebracht werden sollen. Es bleibt jetzt nur noch die Forderung auf Auslieferung des Kriegsmaterials zu erfüllen, die die Alliierten gegen Vergütung verlangt haben.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien. Amstlich wird veröffentlicht den 13. Novbr. 1916: Ostlicher Kriegsschauplatz. Vordere Front des Generalstabes der Kavallerie Erzherzog Karl:

Im Bereiche von Orsova, an der Garduf-Strasse und südlich des Büsch-Torzan-Passes rannte der Feind vergeblich gegen unsere Truppen an. Nordwestlich von Campulung warfen österreichisch-ungarische und deutsche Abteilungen die Rumänen aus dem dort verteidigten Orte Comesti.

Beiderseits von Sombor wurden mehrere rumänische Angriffe abgelehnt. Im Westende Tölgnes erklärten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Berg Bitca Artillerie nördlich von Föld. Angriffe hunder russischer Kräfte, die südlich von Tölgnes und bei Keller unserer Kolonnen entgegengeworfen wurden, brachen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: u. S. f. r., Feldmarschall-Leutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. November belegten unsere Seilflugzeuge die Hafenanlagen von Venedig, Foggara und die Hafenanlagen von Ravenna mit Bomben. Die Wirkung war verheerend. In ersterem Orte wurden Kollertreter in zwei Ruderkabinen, bei der Schwefelkaffee- und Elektrizitätswerke und auf der Eisenbahnbrücke erzielt und mehrere Brände provoziert. In Ravenna wurde das Bahnhofsgebäude voll getroffen. Unsere Flugzeuge sind unverletzt eingedrückt.

Flottenkommando.

Polnischer Landtag und Staatsrat.

Warschau, 13. November. Der aus allen Schichten der Bevölkerung geäußerte Wunsch, an den Aufgaben der Landesregierung mitzuwirken, noch bevor ein geordnetes, verfassungsmäßiges Staatswesen Platz greifen kann, hat den Herrn Generalgouverneur bestimmt,

eine Verordnung zu erlassen, die die Bildung eines aus Wahlen hervorgehenden Staatsrates im Königreich Polen anbahnt. Die Teilnahme der in österreichischer Verwaltung stehenden Gebietsstelle des Königreichs Polen an dem Staatsrat wird noch durch Vereinbarungen mit den österreichisch-ungarischen Behörden geregelt werden.

Im Generalgouvernement Warschau finden die Wahlen zum Staatsrat in folgender Weise statt: In den ländlichen Bezirken wählen die Kreisräte, in den Stadtkreisen Warschau und Lodz die städtischen Körperschaften insgesamt 70 Abgeordnete. Diese Abgeordneten wählen ihrerseits nach den Grundzügen der Verfassung acht Mitglieder des Staatsrats, vier weitere Mitglieder werden von dem Herrn Generalgouverneur ernannt werden, der auch den Vorsitz übernimmt.

Der Staatsrat droht die ihm vorgelegten Gesetzentwürfe, hat das Recht von Inkassobehörden und bereitet die Beschaffung des Landtags vor. Dem Landtag können ebenfalls Gesetzentwürfe und Vorschläge vorgelegt werden. Ihm steht ein Steuer- und Anleiherecht zu. Damit er schon von vornherein bestimmte Aufgaben hat, ist ihm die Beschaffung über den in der Kreisverwaltung vorgeführten Pensionsfonds, über einen Landbesitzersparfonds und über einen Fonds zum Aufbau der zerstörten Ortschaften übertragen.

Die Verhandlungen des Staatsrats und Landtags, an denen der Verwaltungsrat als Kommissar der Regierung teilnimmt, werden in polnischer Sprache geführt. Es soll damit ein erster Schritt zur Vorbereitung einer polnischen Staatsverwaltung getan werden. Da die Durchführung der Wahlen und die erforderlichen Vereinbarungen mit dem k. u. k. Generalgouvernement in Dublin noch längere Zeit in Anspruch nehmen, soll sobald als möglich im Einvernehmen mit den österreichisch-ungarischen Behörden ein provisorischer Staatsrat für das Königreich Polen berufen werden.

Deutsches Reich.

Englischer Bericht über Gardelegen.

Die Nord. Allg. Ztg. nimmt zu dem neuesten englischen Bericht über Gardelegen Stellung. In ihren Ausführungen heißt es: Die englische Presse verheimlicht seit einiger Zeit Berichte über das Kriegsverbrechen von Gardelegen. Diese 'Gardelegen Attentat' bringen eine Fülle von Tatsachen, die über die angeblichen gesandten Verbrechen in diesem Lager aus dem Frühjahr und Sommer 1915. Gardelegen soll ein zweites Bilitenberg sein. Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, bemerkt H. J., daß die englischen Beschuldigungen nur Verleumdungen größter Art darstellen. Dennoch haben die deutschen Justizbehörden in gewöhnlicher Weise eine nachlässige Untersuchung über die angeblichen Verbrechen angestellt. Heute kann bereits folgendes angegeben werden: Die englische Presse behauptet, daß von den 11.000 Kriegsgefangenen 300 gestorben seien. In Wirklichkeit sind nur 179 und nicht 300 Todesfälle während der mehrmonatigen Haftverhältnisse eingetreten.

Erlaß über die Schutzhaft.

Nachträglich wird jetzt ein Erlaß des preussischen Kriegsministeriums vom 22. Juli 1916 über die Verhängung der Schutzhaft veröffentlicht. Der Erlaß besagt:

Wiederholt ist in Erlässen darauf hingewiesen worden, daß Schutzhaft nur insoweit zu verhängen sein möchte, als dies im Interesse der öffentlichen Sicherheit durchaus geboten erscheint, daß im übrigen sobald als möglich auf Freilassung oder Abschiebung der Gefangenen in Gefangenlager oder in geeignete Orte Deutschlands und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie auf Gewährung sonstiger Erleichterungen Bedacht zu nehmen sei.

Die auf Grund des Erlasses vom 17. 5. 1916 vorgelegten Nachweisungen lassen erkennen, daß die Zahl der in Schutzhaft befindlichen der einzelnen Stellen noch immer auffallend hoch ist, während es anderen Stellen gelungen ist, die Zahl auf ein geringes Maß herabzubringen; es wird sich immer wieder eine Nachprüfung darauf empfehlen, insoweit den vorerwähnten Erlässen entsprochen werden konnte. Bei der langen Dauer des Krieges muß darauf gehalten werden, daß nur solche Personen in Schutzhaft verbleiben, die tatsächlich eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten. Auch wird bei dieser Gelegenheit nochmals auf den Wunsch 9 des Erlasses vom 4. 9. 1915 hingewiesen, wonach den Gefangenen durch Vereinerlichung Gelegenheit zu geben ist, sich von dem auf ihnen ruhenden Verdachte zu reinigen, und wonach ihnen die Gründe für ihre weitere Haft mitzuteilen sind. Alle unnötigen Härten müssen mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Schäden der Betroffenen und auf die Ansprüche vermieden werden, die nach dem Kriege aus Anlaß der Schutzhaft erhoben werden können. Nebenfalls darf Schutzhaft als Strafe für Verbrechen gegen bestehende Anordnungen weder angedroht noch verhängt werden, da eine solche Maßnahme der Rechtsgrundlage entbehrt.

Die im Reichstag vorgebrachten Beschwerden haben bewiesen, daß dieser Erlaß des Kriegsministeriums nach Feindesweg geeignet war, die Hebelstände des Schutzhaftens zu beseitigen.

Husland.

England.

Die gestörte Friedensvermittlung.

Amsterdam, den 13. November. Heber die gestörte Vermittlung der Waffenstillstand werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Vermittlung wurde von Wilson, dem Vorsitzenden des Völkerbundrates, geleitet. Über 10.000 Männer unter Aufsicht von Lippert und dem Abgeordneten Stanton bräunen, nachdem sie die Türen eingeschlagen hatten, in das Versammlungstotal ein. Rausch und Unruhe herrschte dort. Wilson und der Parlamentarier Thomas hielten aber, um mit den Einbringlingen zu verhandeln. Es wurde die frühere Fortsetzung des Krieges beschlossen. Nach weiteren Meldungen wurde die Vermittlung der Waffenstillstand gestoppt. Ten Vorly führte wieder Ramsay MacDonald. — Der Rausch Rotterdam. Cour. meldet aus London, daß die Vereinigung zur Verteidigung der bürgerlichen Freiheit im Unterhause wegen der Sprengung der parlamentarischen Verfassung in Cardiff eine Anfrage an die Regierung richten wolle. Manchester Guardian verurteilt die Sprengung der Verfassung aufs entschiedenste.

Amerika.

Sozialistischer Stimmengewinn.

Der Sozialisten Rechnung wird aus Washington telegraphiert, daß die Sozialisten 300.000 Stimmen gewonnen und 35 Anhänger in den gleichzeitig zur Wahl stehenden einzelstaatlichen Parlamenten hinzugewonnen haben.

Romana sendet das erste weibliche Mitglied in den Kongress, Frieda Kaufman.

Die feindlichen Heeresberichte.

Rumänischer Bericht vom 12. November. Nord- und Nordwestfront: Im Teutoburger griffen unsere Truppen den Rumänern (8 Kilometer nördlich von Göttingen) und den Westfalenberg (7 Kilometer nördlich von Hagen) an und besiegten beide. Der Hauptangriff erfolgte nördlich von Hagen in der Richtung des Hügel Gernien (zwischen Glano und Ulzig), die alle zurückgeschlagen wurden und

nach denen wir auf der ganzen Front von Spaunca bis Blau zum Angriff übergingen. Wir besetzten die Hügel Kappel und Jannomarta. Im Zugen-Tal wurde ein feindlicher Kampf, der am 10. und 11. Uhr 6 Uhr nachmittags begann, woran wir, um 8 Uhr abends zu Ende gekommen. Bei Tahlberg, Trausea und Fiedels-Unterwiesingeleide. Im Trauhova Tal Unternehmungen der feindlichen Artillerie gegen Barsti und Casdelt. Ein Kampf ist im Gange. Im Alt-Tal rücken wir auf dem linken Ufer weiter vor. Auf dem rechten Ufer griff der Feind heftig an. Im Zugen-Tal wurde ein heftiger Angriff des Feindes unsere Truppen, sich leicht gegen Süden zurückziehend. Heftige Kämpfe in Trauhova.

Rumänischer Heeresbericht vom 13. November. Nord- und Nordwestfront: An der Westgrenze der Moldau bis Predeba nichts Neues. Im Trauhovale Artilleriekämpfe, besonders im südlichen westlich des Hügel. Wir haben zwei feindliche Angriffe gegen das Trauhova-Tal (nordwestlich Trausea) zurückgewiesen. In der Gegend von Trausea dauerte der Kampf während des ganzen Tages an. Wir haben unsere Stellung gehalten. Im Alt-Tal haben wir auf dem linken Ufer des Hügel 600 Angestellte des Feindes zurückgewiesen. Auf dem rechten Ufer des Alt haben wir unter dem Druck des Feindes südlich der Hügel Trauhova-Straße ein wenig Boden aufgegeben. Im Trauhova-Tal der Feind hat sich in zwei Gruppen aufgetrennt. Im Trauhova-Tal der Feind hat sich in zwei Gruppen aufgetrennt. Im Trauhova-Tal der Feind hat sich in zwei Gruppen aufgetrennt. Im Trauhova-Tal der Feind hat sich in zwei Gruppen aufgetrennt.

Frankreicher Heeresbericht vom 12. November abends. Nördlich der Tonna zerstreuten unsere Truppen in Vollenburg der Eroberung von Lützel mit Handgranaten einige Gefangenengruppen im Mittel des Tones, wo deutsche Abteilungen noch Widerstand leisteten. Das ganze Dorf ist nunmehr in unserer Besize. Die Verluste der Deutschen in diesem Kampfe waren sehr hoch, nach den zahlreichen Verwunden zu schließen, die das eroberte Gelände bedecken. Die Zahl der von uns gemachten unterverwunden Gefangenen beträgt zur Zeit 220 Mann und 7 Offiziere. Wir erbeuteten 8 Maschinengewehre. Von der übrigen Beute ist nichts zu melden außer dem üblichen Artilleriematerial.

Parteiangelegenheiten.

Zum Konflikt im Vorwärts.

Der Vorwärts-Korrespondent Genosse Ernst Täumig, der am 5. November für einige Zeit Urlaub genommen hat, schreibt mit Bezug auf die Abweisung seiner Kollegen Erb, Stadthagen und Strobel am 19. November an den Parteivorstand und den Vorwärts-Korrespondenten Genossen Richard Fischer einen längeren Brief, worin er mitteilt, daß auch er, gleich den genannten drei Vorwärts-Korrespondenten, auf dem Boden der Versöhnlichkeit der Berliner Generalversammlung vom 20. Oktober über den Konflikt des Vorwärts (gegenüber) stehe und mit aller Entschiedenheit in Wort und Schrift für die Durchführung dieser Versöhnlichkeit eingetreten sei und auch weiterhin eintreten werde. Der Vorwurf der Gefährdung der Partei durch die auf die zurück, die solche Notwehrmaßnahmen provozierten.

Genosse Richard Fischer als gesetzlicher Vertreter des Vorwärts teilte daraufhin dem Genossen Täumig mit, er sei mit Rücksicht auf die in seinem Briefe enthaltene Erklärung, daß er ebenso wie seine Kollegen Erb, Erb und Stadthagen mit aller Entschiedenheit in Wort und Schrift für die Schlichtung des Konflikts eingetreten sei und in Zukunft eintreten werde, seiner Stellung unter Fortzahlung des Gehalts bis zum 31. März 1917 entbunden.

Die zur Zeit noch amtierenden Vorwärts-Korrespondenten John und Wielepp haben am 11. November dem Parteivorstand schriftlich mitgeteilt, daß sie sich die in dem Briefe Täumigs angeführten Gründe ebenfalls zu eigen machen und bei darin angelegenen Schlussfolgerungen für sich verbindlich erklären.

Die Berliner Gewerkschaftskommission nahm in ihrer letzten Versammlung auch Stellung zum Konflikt des Vorwärts. Der Vorsitzende, Genosse Fischer, berichtete, daß aus einer Reihe von Gewerkschaften bei dem Aufbruch angesetzt worden wäre, wie die Gewerkschaften hinsichtlich ihrer öffentlichen Parteimitglieder erwidern sollten. Der Ausschuss habe sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Angelegenheit befaßt und ist einmütig zu der Auffassung gekommen, daß der Vorwärts auch in Zukunft als Publikationsorgan der Berliner Gewerkschaften zu gelten habe. Eine gegenwärtige Meinung seitens der Vertreter der einzelnen Gewerkschaften wurde nicht geäußert.

Dresdner Polizeibericht vom 14. November.

Einbrecher, die ihre Beute mit Wagen abtransportieren. Fast täglich werden Einbrüche in Ställe und Scheubergwerke berichtet. Bei denen in der Hauptsache Geflügel, Kaninchen, Schweine und Ziegen gestohlen werden. Nach der Auslieferung dieser Raubereien zu urteilen, dürften in den meisten Fällen ein und dieselben Täter in Frage kommen. Ein besonders frecher Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in einem an dem Fußwege vom Seidnis nach Strießen gelegenen Scheubergwerk verübt. Hier fielen den Dieben eine weiße ausgezogene und eine weiße junge Ziege, ferner ein Trübsch, zwei weiße Enten und 19 verschiedene farbige Hühner in die Hände. Die Ziegen sind offenbar an Fatorie abgedünstet worden; denn das frisch geschlachte Tschmelmer mit hellgelben Hornhäuten ist von den Tieren zurückgelassen worden. Zum Forttransport der Diebesbeute wurden ein blaugraue gestrichene zweirädrige Anstehenwagen und eine zweirädrige grün gestrichene Kastenhandkarre mit Antriebswagen-Antriebsstell benutzt. Die Kriminalpolizei erhebt in dringender Weise über den Eigentümer des dahier zur Ansicht ausliegenden Wagens, über den Verbleib der gestohlenen Wagen und sonstiger Wahrnehmungen, Angaben, die zur Ermittlung der Diebe führen, werden befohlen.

Bei einem festgenommenen Kellerdieb wurde die Dresdner Kriminalpolizei u. a. vor: Weinflaschen mit dem Aufdruck: Hochheimer R. Rulde, Wiesbaden, Kautschuker Weinberg, Gelsenheimer R. Rulde, Wiesbaden, einen Flaumenmütz mit dem Aufdruck: Flaumenmütz, 25. August 1916, sowie Pfeiferei. Die Beschuldigten werden gebeten, sich baldmöglichst bei der Kriminalpolizei zu melden, da an der Hand dieser Beweismittel vermuthlich eine Reihe von Kellerdiebstählen aufgeklärt werden kann.

Vorhersage der sächsischen Landeswetterwarte

für den 15. November: Zeitweise aufklärend; keine wesentliche Temperaturänderung; keine erheblichen Niederschläge. Barometerstände der Moldau und Elbe: Rudweis — 16, Barby — 52, Brandeis —, Reinit + 48, Leitmeritz — 12, Kuffig + 11, Dresden — 126.

Telegramme.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 14. November. Amstlicher Heeresbericht vom 13. November: Im Laufe des Vormittags des 11. November warfen wir feindliche Flugzeuge einige Bomben auf Bielebba, die keinen Schaden verursachten. Zwei Arbeiter wurden verletzt. Diese feindlichen Flugzeuge wurden durch die unserigen betrieblen. An der Westfront und der Tigrisfront betätigten sich die Russen und die Engländer, da sie sehen, daß sie keinen militärischen Erfolg erzielen konnten, in Angriffen auf die unverteidigten Dörfer und Stämme sowie in schamloser Verwüstung und Verwüftung. Unsere Truppen werden die Mörder bestrafen. — An der Kaukasusfront für uns günstige Schirmhülle. An den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. Der stellvertretende Oberbefehlshaber.



# Postkarten

mit Photographie, 4 Stück 1.20 M., Duzend 2.00 M., liefert Richard A. H. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet. Aufnahmen 11 bis 4 Uhr. nur Marienstraße 12

# Jähnig.

## Soz. Verein, 6. Kreis

### Bezirk Deuben.

Tonnerstag den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Augusta-Pal in Deuben: **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Vereinsangelegenheiten. — Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. **Der Vorstand.**

### Musenhalle

Vorstadt Löbau, Kesselsdorfer Str. 17. Straßenbahn 7, 18, 22. Täglich abends 8.10 Uhr.

### Bruder Martin. Komödie. Die Alte mit Geld. Poëse.

Und der neue, vorzügliche Solotitel. Erstausgabe! [K 60] Vorverkauf täglich am Büfett.

# SARRASANI

Täglich abends 8 Uhr

## Der Traum des Künstlers

oder **Das Bild der Gräfin Godiva**  
Grosse humoristische-phantastische Pantomime in 2 Abteilungen vom Grossherzog. Hess. Hofballettmeister **A. Siems.**  
Glänzende Ausstattung! [L 154]

Ausserdem das **Riesen-Circus-Programm**

**Der Wunderpokal** **Planet** **Das lebende Aquarium**  
Herkul. Marine-Akt  
!! Sensation des Tages !!

!! 4 Claeres am dreifachen Reck !!

Vorverkauf: Circuskasse und Warenhaus Herzfeld.



**Pflanzl. Strasse 14** Tel. 13102  
**Altenstrasse 4** Tel. 22257  
**Bismarckplatz 12** Tel. 14162  
**Eng. Lindenaustr.** Tel. 22596  
**Striesener Strasse 27** Tel. 14671  
**Zwickauer Strasse 127** Tel. 14750  
**Wethauer Strasse 14** Tel. 21520  
**Wettinerstrasse 17** Tel. 21520  
**Rosenstrasse 48** Tel. 21788  
**Hechtstrasse 27** Tel. 24196  
**Torgauer Strasse 10** Tel. 21589  
**Trompeterstrasse 6** Tel. 22967  
**Kesselsdorfer Str. 16** Tel. 14114  
**Plotzhauserstrasse 24** Tel. 18970  
Kontors und Lager:  
Wöllnitzstr. 1, Telefon 21664.

Heute wieder sehr preiswert:

**Schollen,** zum Kochen **110** Pfund  
**Kabljau,** mittelgroßer . . . . . **200** Pfund  
Von direktem Import soeben eingetroffen:

## Prima Rollheringe

von feinsten, frischen Frischheringen die Goldfische mit etwa 80 Rollheringen 17.50 M.  
Von ausgezeichneter pitanten Wohlgeschmack:

## Delikatess-Fischsülze

Einpfunddose (zu Feldpostsendungen besonders geeignet) 175 Pf.

## Metall-Einkauf für Kriegsbedarf!

Preise für 1 Kilogramm:  
**Messing** . . . . . 1.00 M.  
**Kupfer** . . . . . 1.70 M.  
**Zinn** . . . . . 4.30 M.  
**Staniol** (Zinnpapier) . . . . . 2.75 M.  
**Blei** . 0.45 M., **Flaschenkapseln** 0.50 M.  
In Rollen über 100 kg das kg 5 Pf. mehr. [K 367]

Metall-Einkaufsstelle der Graph. Handelsgesellschaft Dresden-A., Seidnitzer Straße 16. Fernsprecher 18152.

## Fine alaskalarbige Füchse

für 39, 42, 45 M. sowie andere mod. Stollen u. Mäffle. [E 161] Nach sehr preiswert! **Peiz-Lager Rich. Bulge** 22, I. Bittoriastraße 22, I.

Von Herrschaften wenig getragene **Damen = Stoffe**, **Jacken, Mäntel, Blusen, Röcke**, auch für Knaben und Kinder, **Anzüge, Mäntel, Paletots**, **Toppen, Hosen, Burschen-Anzüge** in gross. Auswahl preisw. zu bez. nur **Kalerstr. 1, I., Rosenbaum.** [A 109]

## Puppen!!

**A. Schmidt**  
**Annenstrasse 10, I.** gegenüber der Hauptpost **Kein Laden! Kein Laden!**  
**Größtes Lager Dresdens** ff. Gelenk- und Babi-Puppen sowie alle Bestandteile billigst — **Garderobe** — nur eigenes Fabrikat. [A 227] Reparaturen baldigst erbeten!

**Besserer hocheleganter Mäntel** sowie Anzug billig abgegeben. Händler verbeten. [A 15] **Leipziger Straße 87, Getm.**

# Werkzeugschlosser Dreher und Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht. [A 208]

# Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Zu sofortigem Eintritt werden mehrere **Formen, Dreher, Schlosser und Handarbeiter** [L 154] bei hohem Verdienst gesucht.

**Eisenwerk Coswig A.-G., Coswig i. Sa.**

**Werkzeugschlosser Maschinenschlosser, Horizontalbohrer** gesucht. **Händel & Reibisch G. m. b. H.** Tharandter Strasse 48/52. [L 150]

**Mehrere Dreher, Schlosser u. Hobler** [L 154] bei gutem Verdienst sofort gesucht. **Radebeuler Guss- u. Emailir-Werke vorm. Gebr. Gebler, Radebeul-Dresden**

## Tüchtige Dreher

sofort gesucht. [L 154] „Universelle“, Zigarettenmaschinen-Fabrik **J. C. Müller & Co., Tharandter Straße 17.**

**Rundscheifer, Werkzeugschleifer, Dreher, Schlosser, Bohrer, Fräser, Hobler** für Werkzeugmaschinenbau [L 164] zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

**Schladiß-Werke A.-G., Zwickauer Straße 39.**

## Installateure

für Ver- und Entwässerungsanlagen stellt für dauernde Arbeit ein **Installations-Abteilung der Thüringer Gasgesellschaft** **Leipzig, Thomasring 15.** [L 164]

## Holzmalerei, Abseker

sofort bei guter Bezahlung gesucht. [L 164] **Schladiß-Werke A.-G., Zwickauer Straße 39.**

## Maurer und Zimmerer

suchen sofort **Dyckerhoff & Widmann A.-G.** **Böhlitzstraße 5.** [A 207]

## Handbuch der deutschen Gewerkschafts-Kongresse

Bearbeitet von **Paul Barthel.** Preis: broschiert 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.**

Im Verlag von **Kaden & Comp., Dresden,** ist erschienen:

## Selbständige Notte Verkäuflerin

sofort oder per 1. Februar 1917. **Reuben S. Dr., Wolfshäuser** **Bahnhofstraße 17.**

## Al. Zinshaus

9 Wohnungen, 1800 M. Wert, im **Dresden-Radi,** für 24 000 M. zu verkaufen. Anzahl. 5000—6000 M. Off. erw. Interessenten erbeten u. **W. L. 508 Invalidentank.** [L 208]

## Königlich Sächsische Landes-Lotterie

**Ziehung I. Klasse** **6. u. 7. Dezbr.**

**800000**  
**500000**  
**300000**  
**200000**  
**150000**  
**100000**

**Lose empfiehlt**  
1/10 1/5 1/2 1/3  
s. 6. — 10. — 25. — 50. —

## Gustav Gerick

**100 Ztr. Weißkraut** Str. 6.00. **Wittmoth u. Tommerhoff** 3. verf. **Ammonstr. 78, Hof.** [B 1178]

## Zum Totenfeste!

**Stroh-, Wachs- u. Papierblumen, Gräser, Japfen, Pflaster, Beeren, Stiefeln, Tracht, Papier, Schiffe, Wäse, Palmen und Buchensprünge, Kränze, Kränze usw.** [A 13] **Hesse, Scheffelstraße 10/12.**

## Annähfüße

ohne Bezugsschein in allen Größen vorräthig. Diese werden auf Spezialmaschinen sofort umloht angehängt und kann darauf gewartet werden. Jede, auch die feinsten Gänge ist verwendbar. **Sofentresse, Schmelzgeräthel usw.** **Strumpfweberei P. Krause** **Gerofstraße 54** [A 78] **Wauker Straße 23** **Große Plauenische Str. 32.**

**Leiderbesohlung billigt.**

**Leiderbesohlung billigt.**

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

**Verwaltungsstelle Dresden.**  
Unseren Mitgliedern teilen wir hierdurch mit, daß der **Kolleg Wilhelm Strauch, Schlosser, Coschütz** am Sonntag den 12. November verstorben ist. Die werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren!  
**Die Ortsverwaltung.**  
Die Beerdigung erfolgt **Wittmoth** den 16. November, nachmittags 2 Uhr, vom **Friedrichshäuser Krankenhaus** aus. [V 106]

## Verband d. Maler, Lackierer, Anstreicher usw.

**Filiale Dresden.**  
Den Mitgliedern hierdurch die betrübende Nachricht, daß am 12. November unser treuer Kolleg **Richard Menzer** am Magenkrebs im Alter von 56 Jahren verstorben ist.  
**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung erfolgt **Wittmoth**, mittags 12 1/2 Uhr, auf dem **Striepen Friedhofe.**  
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Die Verwaltung.** [V 106]

## Ernst Julius Mende, Zimmerer

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 13. November mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater **Ernst Julius Mende, Zimmerer** nach langem Leiden sanft entschlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Einäscherung findet Freitag nachmittags 3 Uhr im **Reinhardtium** zu **Leitmeritz** statt. — Blumenwidmung wird auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt. [B 1179]

## Wilhelm Strauch

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater **Wilhelm Strauch** nach schwerer Operation am 12. November verstorben ist. **Carl Hü.** In tiefstem Schmerze: **den 13. November 1916.** **Anna Strauch** und Kinder. Die Beerdigung erfolgt **Wittmoth** den 16. November, nachmittags 2 Uhr, auf dem **Friedrichshäuser Friedhofe.** [B 1179]

## Alfred

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn im Alter von 9 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft verstorben ist. In tiefstem Schmerze: **Familie Wenzel, Dresden-Löbau, Wallnützstraße 6, I.** Die Beerdigung findet **Wittmoth** nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem **Lobauer Friedhofe** statt. [B 1180]

**Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil Paul Barthel.** **Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Seiffert.** **Dresden-Striepen.**  
Druck und Verlag: **Kaden & Comp., Dresden.**



Sächliche Angelegenheiten.

Das Wahlrecht der Kriegsteilnehmer.

Das sozialdemokratische Zentralkomitee hat an den Wahlkommissar für die Reichstagswahl im 11. sächlichen Reichstagswahlkreis...

Um die Wurst.

Zu der gestrigen Mitteilung der Landesfleischstelle, wonach in Zukunft unter Beteiligung der Fleischhersteller...

Marken und Kundenliste zu gestatten. Als Hamsterware kommt sie allerdings wohl nicht in Betracht...

Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, hat am vorigen Montag die von der Landesfleischstelle angeordnete Konferenz über die Verwendung des in letzter Zeit...

Sächliche Zwiebelhöchstpreise.

Zu der Verordnung des Stellvertreters des Reichslanzlers über Höchstpreise für Zwiebeln vom 4. November 1916...

Table with 2 columns: 'Beim Verkauf durch den Erzeuger' and 'Beim Weiterverkauf'. Rows list dates from Nov 14 to Nov 18, 1916, with corresponding prices in Pfennigs and Marks.

Zu übrigen finden auf diese Preise die Bestimmungen der §§ 1, Abs. 2 und 3, 2, 3, 4, Abs. 2, entsprechende Anwendung.

Die Höchstpreise der Verordnung vom 4. November 1916 gelten nicht für ausländische Zwiebeln, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst...

Kriegerfrauen.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge ist das Ministerium des Innern ermächtigt worden, auf beliebigem Wege ledigen Personen weiblichen Geschlechts die Führung der Bezeichnung „Frau“ unter der Voraussetzung zu gestatten...

Sächliche Stellung zu verschaffen, die sonst nur Verheirateten eingeräumt wird. Die Gesuche um Erlaubnis zur Abänderung der Bezeichnung „Frau“...

Der bayerische Gesandte in Dresden.

Graf von Königlas ist nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben.

Ausfuhrverbot.

Die Sächsische Staatszeitung meldet amtlich: Die Ausfuhr von Kohlrüben (Wurten, Stedrüben, Boden-Erd-Unterföhrlab, Dotschen) aus dem Königreiche Sachsen wird verboten.

Wichtige Nachrichten aus dem Lande. Der Herr. Eng. meldet aus Rathen: In einem schwer zu befeuchtenden Kletterfelsen im Amelgrund...

Stadt-Chronik.

Verdorbenes Lebensmittel.

Eine der bedauerlichsten, aber auch aufregendsten Erscheinungen dieser schweren Kriegszeit ist das Verderben von Lebensmitteln. Es geht jedesmal ein Sturm der Entrüstung durch unser Volk...

Neben dem Bemühen berufener und unberufener Leute, Mittel und Wege in Vorschlag zu bringen, die ein Verderben der Lebensmittel unmöglich machen sollen...

Lodz.

Von W. St. Reymont, Lodz.

Berechtigter Liebesbrief von A. v. Guttrh.

„Heute nacht. In einer Woche bin ich wieder zurück.“ „Abgemacht!“ rief lustig der Bankier, rüchete etwas von seinem Schreibtisch weg...

Die Redierin machte auf ihn einen erschütternden Eindruck. Er beruhigte sich jedoch rasch, strich sich durch den Bart und bemerkte trocken: „Wir finden wo anders Kredit.“

„Gerr Rat sehen weit!“ flüsterte Moriz ironisch. „Sie brauchen nicht zu lachen, ich sehe sehr weit. Als Kurowski die Fabrik gründete, wußte ich von vornherein, was daraus wird.“



nehmen, sondern noch ebendrin nutzlos verkommen lassen. In einem solchen Falle erscheint tatsächlich eine empfindliche Strafe am Platze.

Anders liegt aber die Sache, wenn man die Forderung nach einer Bestrafung verallgemeinern wollte, indem jeder bestraft werden soll, der daran schuld ist, daß Lebensmittel verderben. Hier hat man besonders die Staats- und Gemeindebehörden sowie die Zentral-Einkaufsgesellschaft und andere halbamtliche Organisationen im Auge, bei denen bekanntlich im Laufe der Krieges schon viele Waren verdorben sind. Aber da wirft sich die Frage auf, wer schuld hat an dem Verderb, oder wen dafür die Verantwortung trifft. Es ist leicht gesagt: diese oder jene Behörde hat die Schuld und muß für den Schaden ersatzpflichtig gemacht werden, aber in einem bestimmten Falle kommt es immer darauf an, die schuldige Person zu finden, denn nur eine Person kann bestraft werden. Wer das behördliche Vertriebsnetz kennt, weiß, daß dies fast immer unmöglich ist. Eine Behörde soll sein wie ein Automat, aber auch der vollkommenste Automat stoßt mal, ohne daß es genau nachweisbar ist, welches Rädchen oder welche Schraube schuld hat. Und so treten in der behördlichen Lebensmittelversorgung manchmal Störungen ein, deren Ursache nicht zu ermitteln ist. Noch schlimmer wird die Sache, wenn mehrere Behörden zusammenarbeiten und es zwischen ihnen zu Reibereien kommt. Dann ereignet es sich nicht selten, daß die Ware verdorben, ehe die Streitfrage entschieden ist. Die Schuld trägt also im ganzen genommen nicht die einzelne Person, sondern das System, und das System kann man wohl kritisieren, aber man kann es nicht auf die Anklagebank bringen. Verschlimmert wird dieser Mangel im System noch dadurch, daß den Beamten vielfach auch die nötige Sachkunde und das persönliche Verantwortlichkeitsgefühl fehlt. Sie tun einfach ihre Pflicht und Schuldigkeit, wofür sie ihr Gehalt beziehen. Da ist es kein Wunder, daß bei der behördlichen Lebensmittelversorgung Waren verderben.

Hier kann keine Bestrafung und keine persönliche Sanktion helfen, nur ein Systemwechsel vermag Abhilfe zu schaffen.

Das Dresdner Arbeitersekretariat

wurde im Monat Oktober von 888 Personen aufgesucht, die 908 Anfragen vorbrachten. Da das Sekretariat an 25 Tagen geöffnet war, kommen auf den Tag 34,3 Besucher. Von den Anfrägen wurden 138 schriftlich erledigt. Die Aufträge verteilen sich auf folgende Gebiete: Arbeiterversicherung 175, Arbeits- und Dienstvertrag 90, Bürgerliches Recht 267, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 281, Strafrecht 50 und 25 sonstige Anfragen. — Unter den Besuchern sind verzeichnet: 688 männliche und 220 weibliche Personen. Organisiert waren 615, unorganisiert 243, darunter 79 Witwen, 59 Ehefrauen, 32 Arbeiter, 22 Arbeiterinnen, 31 Sonstige, 8 Invaliden, 5 Lehrlinge, 4 Selbständige, 2 Diensthilfen und 1 Hausangestellter. Auf die Organisationen entfallen: 180 Metallarbeiter, 71 Bauarbeiter, 60 Holzarbeiter, 49 Fabrikarbeiter, 42 Transportarbeiter, 25 Zimmerer, 23 Schararbeiter, 18 Tabakarbeiter, 14 Gemeindefunktionäre, 12 Maler, je 10 Buchbinder und Schneider, je 9 Brauereiarbeiter und Buchdrucker, Maschinisten und Heizer und Schuhmacher, 8 Bäcker, 6 Legilarbeiter, je 5 Lithographen und Töpfer, je 4 Dachdecker, Leberarbeiter, Sattler und Tapezierer, je 3 Vergarbeiter, Gastwirtschaftlichen, Handlungsgehilfen und Steinarbeiter, je 2 Bureauangestellte, Fleischer und Glasarbeiter, je 1 Bäcker, Buchdruckereihilfsarbeiter, Friseurgehilfe, Gärtner, Hausangestellter, Porzellanarbeiter, Steinsetzer und Eisenbahner. — In Dresden wohnten 684 und außerhalb Dresdens 174 Personen, die sich auf 100 Orte verteilen. — Das Postbuch verzeichnet 25 Eingänge und 130 Ausgänge.

Sendungen an Kriegsgefangene. Das Rote Kreuz übernimmt für namhaft gemachte deutsche Kriegsgefangene in Frankreich die Beschaffung von Liebesgaben und befördert sie an die Gefangenen. Diejenigen, welche auf Anregung des Landesauschusses vom Roten Kreuz eine regelmäßige Fürsorge für einzelne Gefangene übernommen haben, werden gebeten, die Bestellung solcher Sendungen an den Landesauschuss, Zingendorferstraße 17 in Dresden zu richten; Anträge von Angehörigen von Gefangenen auf Abwendung von Forderungen hängen bei der nächsten Auskunfts- oder Ortsstelle vom Roten Kreuz zu beantragen. Hierzu wird bemerkt, daß sieben verschiedene Arten von Bäckchen mit genau vorgeschriebenem Inhalt zur Verwendung gelangen können. Der Preis der einzelnen Sendung ist zugleich mit dem Antrage bei der Stelle einzuzahlen, bei der der Antrag gestellt wird, die auch genaue Auskunft über den vorgeschriebenen Inhalt der Bäckchen erteilen wird. Eine Benachrichtigung der Gefangenen über Abwendung eines Bäckchens muß durch die Antragsteller selbst (am besten durch Karte) erfolgen. Die Preise der Bäckchen bewegen sich zwischen den Grenzen von 4 M. und 18,50 M.

Pflegemütter. Man schreibt uns: Es wird darauf hingewiesen, daß in Dresden wohnende Frauen, die den Wunsch haben, an fremden Kindern Mutterstelle zu vertreten, und deren persönliche und häusliche Verhältnisse die Übernahme der Pflege von Kindern gestatten, sich jederzeit im städtischen Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, 3. Geschoh, Zimmer 65, oder bei der Wohlfahrtspolizei-Inspektion, in deren Bezirk sich ihre Wohnungen befinden, melden können. Da die nicht leichten Pflichten einer Pflegemutter nur mit wahrer Liebe zum Kinde und wirklichem Willen erfüllt werden können, darf das von den Angehörigen des Kindes oder von der Armenkasse für die Ausübung der Pflege gewährte Entgelt niemals den Hauptgrund für die Übernahme eines armen oder verlassenen Kindes bilden. Besonders für kleine Kinder im Säuglingsalter besteht starke Nachfrage nach geeigneten Pflegemüttern.

Beliebte Filme. Die bisher von wissenschaftlicher Seite oder auch von einzelnen Filmfabriken unternommenen Versuche, dem beliebten Film einen größeren Platz in den Programmen der besseren Kinosäle zu erobern, scheiterten gänzlich an der Tatsache, daß die Theaterbesucher, die ja in letzter Linie darüber zu entscheiden haben, welche Filme gezeigt werden, der irtümlichen Meinung sind, daß das Publikum sich langweilt, wenn es auf der Meinung wand etwas anderes als sentimentale Liebes-, gruselige Räuber- und spannende Sensationsdramas zu sehen bekommt. Unter solchen Umständen ist es zu begrüßen, wenn wenigstens eines der vielen Kinos in Dresden dem beliebten Film mehr Raum gewährt als bisher und damit ein Beispiel gibt, das nachgeahmt zu werden verdient. Im U.-T.-L. Spieltheater auf der Wollenbühlstraße wird auch diese Woche wieder ein jedenwoches und das Wissen bereicherndes Industriefilm gezeigt.

Es ist dies die Polypantennfabrikation, wie sie in Holland betrieben wird. Nur sehr wenige Menschen dürften eine Ahnung davon haben, welche Wandlungen ein Bienen- oder Erbsenstamm durchmacht, ehe er zu den so gefälligen großen oder kleinen Bienen gemacht ist. Das Publikum folgt dem auch diesen Bildern, die herbeiführt, mit großem Interesse. Hervorzuheben sind auch herrliche Naturausnahmen aus Schweden und interessante Kriegsberichtsblätter, so die Herstellung eines großen unterirdischen Stützpunktes für den Winter und ein Film vom italienischen Kriegsschauplatz, der in das Oberberggebiet der Marمولata führt.

Wißbrünstige Benennung der Feldpost. Wiederholt ist die Beobachtung gemacht worden, daß Anaben in großem Umfange an deutsche Heerführer und andere hochstehende Militärpersonen im Felde unter der von der Entrichtung des Postlos befreiten Bezeichnung „Feldpost“ Briefe versenden, deren Inhalt lediglich den Zweck hat, Namensunterchriften zu sammeln. Dieses Gebaren ist unter Umständen strafbar und bedeutet — abgesehen von der Ausichtslosigkeit eines solchen Beginnes und der ganz ungehörigen Belästigung verantwortungsreicher Persönlichkeiten — einen groben Mißbrauch der für ganz andere Zwecke bestimmten Feldpost. Rücksicht aller Eltern und Erzieher ist es daher unter Hinweis auf das Ungehörige solchen Tuns derartigen Vorhaben unter ihren Schutzbefehlenden nachdrücklich entgegenzutreten.

Eisenbahnverkehr. Von morgen Mittwoch an treten durch Wegfall und Verlegung einiger Züge Veränderungen im Eisenbahnfahrplan ein. In Wegfall kommen die Schnellzüge früh 7,20 von Dresden-Hbf. nach Berlin (Ankunft vorm. 10,27) und abends 10,10 von Berlin nach Dresden-Hbf. (Ankunft nachts 1,06). Weiter wird der Schnellzug, der jetzt vorm. 8,13 von Dresden-Hbf. nach Berlin verkehrt, schon vorm. 8,00 von Dresden-Hbf. und 8,08 von Dresden-N. abgefahren. Der Früh Schnellzug von Leipzig trifft — statt 8,20 — erst 8,48 vorm. in Dresden-Hbf. ein, während der Abend Schnellzug — statt 8,31 — erst 9,15 abends hier anlangt. Auf der Dresden-Bodenbach-Teufschener Linie sind folgende Änderungen zu erwähnen: Der Vormittagspersonenzug verläßt Dresden-Hbf. — statt 8,35 — erst 9,00 (Ankunft Bodenbach 10,35), der Tages Schnellzug nach Teufschener — Wien geht von Dresden-Hbf. — statt 11,30 — erst 11,45 ab, der Tages Schnellzug nach Bodenbach-Prag verläßt Dresden-Hbf. — statt 11,40 — erst 11,55 vorm. In der umgekehrten Richtung führt der Abend Schnellzug — statt 6,05 — schon 5,50 von Bodenbach und — statt 6,20 — schon 6,05 von Teufschener ab. — Nach Königsbrunn wird der Abendzug — statt 9,43 — erst 10,13 von Dresden-Hbf. und 10,25 von Dresden-N. abgefahren. — Ferner verkehrt der Frühzug von Schandau nach Pirna, der namentlich von Schandau stark benutzt wird, 5 Minuten zeitiger. Er verläßt Schandau 7,24 vorm. — statt 7,29 — und trifft in Pirna 7,38 vorm. — jetzt 8,03 — ein.

Ein verbotener Vortrag. Der in letzter Zeit wegen seines Streites mit dem Geheimrat Ewald viel genannte preußische Landtagsabgeordnete Paetzler sollte am Montag in Dresden über die Nachpolitik und Verhängung sprechen. Das vorgelegte Manuskript hat indessen nicht die Genehmigung der Behörden gefunden.

Bezirk Löbau, Rauschig und Plauen. Für die Genossinnen findet Donnerstag abends 8 1/2 Uhr im Jugendheim, Poststraße 15, 1. ein Diskussionsabend statt. Es ist Pflicht jeder Genossin, pünktlich zu erscheinen.

Aus der Umgebung.

Briesnis. Der Ortsverein hatte wegen der hinausgeschobenen Wahl eines Vertreters der Klasse der Unanfertigen in den Gemeinderat bzw. wegen des Ortsgebietes über die Teilung der Klasse an die Amtshauptmannschaft eine Beschwerde gerichtet. Diese Eingabe war an den Gemeinderat zur Aussprache abgegeben worden. Der Gemeinderat hat daraufhin in seiner Sitzung vom 13. September beschlossen, auf seinem Beschluß vom August 1914 stehen zu bleiben. Die Amtshauptmannschaft hat nun zu der Beschwerde Stellung genommen und mitgeteilt, daß sie sich nicht in der Lage befindet, dem vom Ortsverein zu Briesnis im Schreiben vom 30. August 1916 gestellten Anträge zu entsprechen.

Weißer Hirs. Morgen Mittwoch, vorm. 9 bis 11 Uhr, Verkauf von Milch, weißen Bohnen und Griech (diesem nur für Kinder bis zu 3 Jahren, Kranke und Personen über 60 Jahre). Ferner sind noch vorrätig gelbe Speisefohrstrüben und Weiskraut. Abgabe wie bisher in beliebigen Mengen täglich nachm. von 2 Uhr an am Sofa des Parkhotels.

Döhlau. Von Mittwoch an kommt in den hiesigen Geschäften auf die vom 13. bis 19. November 1916 lautenden Kartoffelmarken Weizenmehl zum Verkauf. Es entfällt auf jede gültige Marke 1 Pfund. Die braunen Bezugsausweise sind vorzulegen.

Reißig. Die hiesige Kriegsfläche wird Mittwoch den 15. November eröffnet. Für diese Woche muß für je eine Portion ein Fleischabschnitt und auf die nächsten vier Wochen für je eine Portion ein Kartoffelabschnitt abgegeben werden. Die Portion kostet 30 Pf. und muß dies bei der Anmeldung im voraus auf die nächstfolgende Woche bezahlt werden. Ausgabe der Speisen mittags 11 1/2 Uhr bis 12 1/2 Uhr.

Andeul. Die Ostern 1914 schulpflichtig werdenden Kinder sind anzumelden: für die höhere Volksschule vom 23. bis 25. November, vormittags von 8 bis 10 Uhr, für die 1. Bezirksschule vom 27. bis 30. November, vormittags von 8 bis 10 Uhr, im Amtszimmer des Schuldirektors Weise, Schulgebäude, Bahnhofstraße 16, 2 Treppen; für die 2. Bezirksschule am 1. und 2. Dezember, vormittags von 8 bis 10 Uhr, im Amtszimmer des Schuldirektors Flammiger, Schulgebäude, Wollstraße 21, 2 Treppen. Bei der Anmeldung ist der Zutrittsschein, für nicht in Andeul geborene Kinder außerdem Geburtsurkunde beizubringen. Die Aufnahme in die höhere Volksschule kann nur soweit erfolgen, als Platz ist.

Kößchenbroda. Für die unteren Einkommen (bis 1200 M.) ist der Gemeinde ein monatliches Quantum von 11 Alilogramm Dedenleder zugewiesen worden. Im Bedarfsfalle wird dieses Quantum noch erhöht. Die Verteilungstelle ist die Lederhandlung von Hartmann. Wer Bedarf an Sohlenleder hat, muß sich beim Schuhmachermeister Wälsch die Notwendigkeit bestätigen lassen; mit dieser Bestätigung wird vom Gemeindevater ein Bezugschein ausgestellt und dieser Bezugschein ist bei obiger Firma abzugeben, worauf die Verabreichung der Sohlenleder zu ermäßigten Preisen erfolgt. Der billigere Bezug schließt einen Vorteil von ungefähr 2 M. in sich. — Die Kartoffeln werden entgegen

früheren Bestimmungen nicht zentnerweise abgegeben, weil die produzierenden Stellen verlagt haben. Der Bezug erfolgt in den bereits bekanntgemachten Quanten durch die Lebensmittelgeschäfte gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte. Die jedesmal entsprechend gestempelt wird. — Seit Beginn des Krieges sind in Kößchenbroda bis Ende Oktober rund 466 000 M. Kriegsunterstützung einschließlich des Reichsteils ausgezahlt worden. Die monatliche Summe erreicht gegenwärtig die Höhe von 22 000 M., wird aber durch die andauernden weiteren Eingehungen sehr bald wesentliche Steigerungen erfahren. — Eine Geschäftsstelle der Sparkasse Kößchenbroda in Zittichau soll Anfang Dezember eröffnet werden. — Den vereinigten Eingezogenen ist eine Weihnachtsgabe aus öffentlichen und freiwilligen Mitteln zugebacht.

Wannsdorf bei Kößchenbroda. Weiskner Landwirt wird morgen Mittwoch von vormittags 8 Uhr an an die Zinkerei der Lebensmittelkarten Nr. 71 bis 80 bei Butterbändler Nicolaus, Saupfstraße 58, und für die Nr. 81 bis 88 bei Butterbändler Thomas, Zischewiger Straße 33 D verkauft. Jede Person erhält 1/2 Pfund gegen Abgabe der auf die Zeit vom 14. bis 20. November geltenden Butterkarte. Das Verpackungsmaterial ist mitzubringen und die Lebensmittelkarte vorzulegen.

Uttendorf-Moritzdorf. (Gemeinderatsitzung.) Die Gemeindefinanzrechnung für 1915 lag zur Richtigerklärung vor. In der Gemeindefinanzrechnung war eine Einnahme von 49 776 M. und eine Ausgabe von 37 107 M. zu verzeichnen. Die Annahmefälle schließt mit 4403 M. Einnahme und Ausgabe ab, der Zuschuß aus der Gemeindefinanz betrug 1915 2107 M. gegen 865 M. 1914. In der Schulfinanzrechnung war eine Einnahme von 40 808 M. und eine Ausgabe von 35 987 M. zu verzeichnen, in der Feuerlöschfinanzrechnung eine Einnahme von 761 M., Ausgabe 761 M. Das Gemeindevermögen beträgt 52 270 M. Schulden hat die Gemeinde keine. Die Abrechnung ist von einem vereideten Revisor geprüft, nennenswerte Ausstellungen sind nicht gemacht worden. Rücklagen über verschiedene Posten Auskunft erteilt wor, wurde die Abrechnung richtiggeprochen. Der in der letzten Sitzung gestellte Antrag, daß die Bestätigung von Bezugscheinen in Voll- und Wechwaren in der Gemeinde ausgeführt werden soll, ist von der Amtshauptmannschaft abgelehnt worden. Eine längere Debatte entfiel sich über die in Ottendorf bestehende Gasalamität. Die Straßenbeleuchtung ist schon längere Zeit ganz eingestellt, in den Wohnungen brennt das Gas zum Teil abends kaum eine bis zwei Stunden. Von unserer Seite wurde beantragt, daß, wenn bis 1. Dezember die Mißstände (die auf Nachlässigkeit zurückzuführen sind), nicht beseitigt sind, die Gemeinde von der Bestimmung, noch das Gaswerk auf 40 Jahre die Kleinverorgung der Gemeinde mit Gas hat, zurücktreten soll. Demgemäß wurde beschlossen. Die Bauwesen Georgi, Rohmann und Wollner wurden unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — Herr Feufert führt sich bei der Verteilung der Waren an die Anwohner untereinander benachteiligt. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, daß der Vorsitzende nochmals eine Zusammenkunft mit den Konsumanten arrangieren soll, um etwaige Mißstände zu beseitigen. Weiter lag eine Eingabe von 150 Frauen vor, die darum nachsuchten, den Kartoffelverkauf der Gemeinde in hie-Geschäfte Konsumverein und Herrig zu verlegen, um das lange Warten usw. zu beseitigen. An unserer Seite wurde diese Eingabe begründet und empfohlen, den Wünschen Rechnung zu tragen. Nach langer, lebhafter Debatte wurde beschlossen, mit dem Gemeinderat Ottendorf eine gemeinschaftliche Sitzung zu veranstalten, um auch diesen die neue Regelung zu empfehlen, da bisher beide Gemeinden den Kartoffelverkauf und -verkauf gemeinsam erledigt haben. — Auf Verfügung der Amtshauptmannschaft muß in Ottendorf eine Futterlammelstelle errichtet werden; es wird beschlossen, diese Herrn Ansel übertragen, der dann die Verteilung unter die Geschäfte weiter zu besorgen hat. — Ferner geheime Sitzung.

Der hiesigen Gemeinde sind einige Zentner Mehl zugewiesen worden, die in dieser Woche in den hiesigen Geschäften abgegeben werden. Ausgabe der Reichsmarken Weizenmehl von abends 7 bis 7 1/2 Uhr in der neuen Schule zu Ottendorf. Diejenigen Einwohner, die auf Verteilung von Mehl rechnen, haben sich bis spätestens Donnerstag mittags bei ihren Geschäften, von denen sie das Mehl beziehen wollen, anzumelden. An Selbstverfänger werden Reichsmarken nicht ausgehändigt.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Taschendiebstahl.

In der Zeit vom 6. bis 16. September führte die hiesige Frieda Franziska Päß in der meist sehr belebten Antonienplatz-Straße eine größere Anzahl Taschendiebstähle aus. Zur Anzeige stellte fünf derartige Straftaten, die der Angeklagten zum Teil sehr wertvolle Geldgegenstände und gegen 130 M. Bargeld einbrachten. Am 16. September Haft sie in der Hauptmannschaft einer dort feilbühnenden Händlerin während des Besorgens aus der umgeschuldeten Marktlasse 8 M. Außerdem soll sie ihrer Leinwandtasche drei goldene Ringerringe im Gesamtwerte von 140 M. gestohlen haben. Die Anklage war vom Gerichtsrat auf ihren Geisteszustand untersucht worden. Nach dem Gutachten war sie erkrankt hat erkrankt und periodenweise unsauber, aber der Gehirnschlag 51 des Strafgesetzbuchs wurde ihr nicht zugebilligt. Das Gericht erkannte auf 10 Monate Gefängnis.

Vermittler-Geschäfte.

Die Firma Emil Kommen u. Co. betreibt schon seit Jahren in Dresden ein Vermittlergeschäft und unterhielt noch Filialen in neun der größten Städte Deutschlands. Der erste Inhaber (Emil Kommen) wurde aus Sassen ausgewiesen, dem zweiten wurde der Posten des Gewerbes unterzogen und der dritte, Heinrich Traugott Anzob Litz, hatte sich wegen unlauteeren Verhaltens dem 2. zu verweigern. Für seine Vermittlergeschäfte gab er eine eigene Zeitung heraus. Er vermittelte alles, was nach seiner Zeitung Geldgeber mit 5000 bis 100 000 M., auf der rechten Seite direkt er Darlehen an. Ebenso suchte er Käufer für jeden Obsthauser, Häusern, Gütern usw., aber auch Verkäufer für jeden Obsthauser. Die Inserate begannen meist mit den Worten: „Hier liegt die günstigste Zeit zum Kauf“. Außerdem hat er auch „Stets einige Tausend Aspiranten an der Hand“. Die Geschäfte liegen wie die Geldrichter wurden um „Pflichtlosen“ und „Kaufmann“ meist in Höhe von 75 M. erledigt. Die Rollen anderer meist nach dem Werte des Objektes. Die Verhandlung endete meist mehrmals in Verweigerung mit der Zurückweisung des Kaufes tagen zu 500 M. Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis.







### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

#### Ein offener Brief an Oubegreift-Legien.

Der belgische Sozialist bringt in seiner Nummer vom 4. November an erster Stelle einen Offenen Brief des Sekretärs der belgischen Landeszentrale der Metallarbeiter, Abteilung Antwerpen, an Genossen Oubegreift, den Vorsitzenden des Niederländischen Verbandes der Arbeiter, der darum ersucht wird, dem Genossen Legien auf der internationalen Gewerkschaftskonferenz, die im Dezember in Zürich stattfinden soll, folgende Fragen vorzulegen:

1. Die deutsche Regierung hat das wirtschaftliche Leben Belgiens stillgelegt und rund 800.000 Arbeiter arbeitslos gemacht. — Was denken Sie darüber?
2. Die deutsche Regierung hat die Maschinen in den belgischen Fabriken wegnemen lassen, so daß die Arbeiter organisch zur Arbeitslosigkeit verurteilt sind. In der Provinz Lüttich allein wurden 500 Maschinen fortgeholt. — Was denken Sie davon?
3. Die deutsche Regierung hat systematisch die Beschaffung von Lebensmittelvorräten verhindert und so die belgischen Arbeiter ausbeutet; u. a. hat sie in Dörfern die Kartoffeln fortgenommen. — Wie denken Sie darüber?
4. Die deutsche Regierung hat mit einem Heerfeldzug die Einrichtung von handwerklichen Lehrkursen für Arbeitslose verboten und in der Provinz Lüttich und Hennegau eine Verordnung erlassen, wodurch diejenigen, die solchen Unterricht geben wollten, mit den schwersten Strafen bedroht werden. — Wie denken Sie darüber?
5. Die deutsche Regierung wollte die Arbeiter mit Gewalt (Einsperren, Ausbrennung, körperlicher Mißhandlung) zwingen, deutsche Kriegsarbeiten zu verrichten. — Wie denken Sie darüber?
6. Die deutsche Regierung hat Hunderte unserer freien Arbeiter gezwungen, in deutschen Kaufgräben zu arbeiten. In Meenen und anderwärts. — Wie denken Sie darüber?
7. Die deutsche Regierung hat die Kanalisierung von Hochwasser systematisch ausgehungert, um sie zu zwingen, Säfte für die Kaufgräben zu machen. — Wie denken Sie darüber?
8. In Liffen wurden sechs unserer Arbeiter ins Gefängnis geworfen, weil sie sich weigerten, Kaufgräbenarbeit zu machen. — Was denken Sie darüber?
9. In Oerrehem wurden unsere Arbeiter erzwungen, Stacheln zu machen. Sie weigerten sich. Da wurden sie mit Gewehrkugeln mißhandelt und ins Gefängnis gesteckt. — Wie denken Sie darüber?
10. Die deutsche Regierung hat unlängst in Gent über 2000 Arbeiter unter Zwang und Bedrohung nach Deutschland befördert, um sie dort in Munitionswerkstätten zu beschäftigen; also eine neue Art von Sklaverei eingeführt. — Wie denken Sie darüber?

„Die Liste“, so heißt es in dem offenen Briefe weiter, „sollte noch reichlich vervollständigt werden. Aber sie genügt uns. Sorgen Sie dafür, daß Legien den Fragen nicht ausweicht. Das wäre ein internationaler Skandal nicht würdig. Und daß er sich nicht damit ausredet, daß andere Öreere ein Gleiches getan. Darum handelt es sich nicht und es wäre übrigens zugleich ein Verbrechen. Was er nun die Tatsachen bestritten oder sagen, daß sie ihm nicht bekannt seien: Er antworte in der Unterstellung, daß sie wahr sind. Für die Beweisführung werden wir natürlich sorgen.“

Die Zumutung, die in dem Schuljahre des Schreibens an den Genossen Legien gestellt wird, ist einigermaßen hart. Genosse Legien soll die aufgestellten Behauptungen, an deren Richtigkeit zu zweifeln doch wahrhaftig monder Grund vorliegt — bei einigen liegt die tendenziöse Entstellung gewisser Vorgänge klar zutage — ohne Wimperzucken als unbestreitbare Wahrheit hinnehmen, er soll zum mindesten sie zunächst als absolut wahr unterstellen. Den Beweis will man dann nach gegebener Antwort gnädigst später erbringen. Und ist auf der ganzen Welt kein Gericht bekannt, das zunächst auf die Infrage des Staatsanwalts hin das Urteil fällt, um darauf in die Jugendvernehmung einzutreten. Selbst in England dürfte das unmöglich sein.

#### Gemeinschaftsarbeit der Unternehmer-Zentralisationen.

Das Korrespondenzblatt der Generalkommission weist in seiner letzten Nummer auf die Gemeinschaftsarbeit des Zentralverbandes deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen hin, die sich in der Einsetzung des Deutschen Industrie-Rates zeigte, der unter voller Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der einzelnen Organisationen fortan die einheitliche Interessenvertretung der deutschen Industrie darstellt und sich die gemeinsame Behandlung aller der Interessen der deutschen Industrie in ihrer Gesamtheit betretenden wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen nach Maßgabe der festgestellten Satzungen zur Aufgabe machen soll. Das Korrespondenzblatt knüpft daran folgende beherzigenswerte Bemerkungen:

Das Beispiel der Unternehmerverbände sollte ein Ansporn für die Arbeiter- und Angestelltenverbände auf gewerkschaftlichem Boden sein, auch ihrerseits der dauernden Gemeinschaftsarbeit nach dem Siege in irgendeiner Form näherzutreten, denn nach dem neuerlichen Befehle der Deutschen Arbeiter-Zeitung zum „Herr-im-Haus-Einheitspunkt“ wird es nach dem Siege an Gelegenheiten nicht fehlen, in denen die Arbeiter- und Angestelltenverbände nur dann berechtigten Wünschen Geltung zu verschaffen vermögen, wenn sie das ganze Schwerkgewicht gegenseitiger Solidarität in die Waagschale werfen kann!

### Briefkalten.

**Fr. A. Volkshappell.** Ein Zeichen U. 78 gibt es überhaupt nicht, doch dreht sich 73 im allgemeinen auf Plutonium, Krampfader und Plutoniumweiterung.

**S. S.** Die von Ihnen angeführten Zeichen dienen nicht zur Kennzeichnung der fürwärtigen Reichsicherheit bei der Rüstung.

**H. Sch., Infanterie-Reg. Nr. 51.** Bei Festlegung der Kriegswartung kann allerdings die Lösung, wenn sie, wie in diesem Falle, erheblich ist, bis zu einem bestimmten Grade mit berücksichtigt werden. Aber freilich, es kommt darauf an, wie weit man dabei gegangen ist.

**H. B., GutsMuthstraße.** Die Tiefe der Donau ist natürlich vom Wasserstand abhängig; dieser wird in der Regel nach dem Grade der Schiffbarkeit bestimmt; sie ist aber sehr veränderlich, den einzelnen Stellen. Von Donaunähe an verkehren Dampfschiffe, die bis zu 9000 Tonne befördern, und von Ginnä an solche bis zu 4000 Tonne Traglast. Solche können aber auf bestimmten Stellen bei hoher Ladung nur bei günstigem Wasserstand verkehren.

**G. W. 32, L. 26:** Verabreichung der Sechshälfte auf beiden Augen, wenn sie auf dem besseren Auge nur die Hälfte oder weniger, aber mehr als ein Viertel der normalen beträgt. L. 15 betrifft Krankheiten des Verdauungstraktes.

**P. A., Madenan. 1 U. 2:** Chronische Krankheiten und teufeliche Fehler der früheren Genese mit erheblichen nachweisbaren Störungen der Gebrauchsfähigkeit.

### Sportartell.

**Arbeiterturner.** Bezirk 19. November: Auskündigung. — 3. Gruppe, Blauenfelder Grund: 19. November, 6 Uhr: Großer Unterhaltungsabend im Angermann's Gasthof in Töbelen. Die anschließenden Vereine haben Sonntagabend, 8 Uhr, pünktlich zur Probe zu erscheinen. — 10. Dezember, 2 Uhr: Gruppenortnerstunde in Kleinandorf. Umfänge halber mußte diese letzte diesjährige Stunde auf diesen Tag verlegt werden; alle Vereine müssen vertreten sein. — 2. Division, Fußballabteilung: 18. November: Vorbereitung. — Dienstag, 20. November: 40. Stiftungsfest im Gasthof Brück. — Dienstag: 19. November: Unterhaltungsabend im Gasthof Sabig.

**Touristenverein Die Naturfreunde.** Dresden, 10. November, 8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend über Herbst in Wort und Bild. Restauration des Genossen Paul Witten und Waldhüterkonzert im Saale II des Volkshauses; Eintritt frei. 22. November, 7 Uhr: Offizieller Lichtbildvortrag im großen Saale des Volkshauses: Eine Reise durch das Mittelmeer. Vortragender: Herr Ingenieur Kurt Achen, Niederlöhnig; Karten à 20 Pf., sind zu haben in der Volksbuchhandlung, Westtorplatz 10, bei den Genossen Nikolai, Kleine Kirchenstraße, W. R. Wartholzstraße 38 (Koschum), im Sportgeschäft von Hartogal, Johannisstraße 21, am Büffet des Volkshauses und bei allen Mitgliedern. 19. November: Tagestour Dehna, Beyerstein, Buchhardtstraße, Langenheumtendorfer Wasserfall; Abfahrt früh 5 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof nach Dehna (Wagen umsteigen). 18. November: Radmittagsstour Tharandt nach Wald, Landberg, Tharandt; Abfahrt mittags 1 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof nach Tharandt. Führer steigt in Blauen zu. — Radeberg, 15. November, 9 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Restaurant Deutsche Eiche. 19. November: Radmittagsstour Dittersbacher Höhe; Abfahrt 1 1/2 Uhr vom Büttner Hof. — 2. Division, 18. November, 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Jägerhof, Niederlöhnig. — Leuben, 15. November, 8 1/2 Uhr: Heiliges Beisammeln im Goldenen Stern, Leuben. 19. November: Radmittagsstour Dresden-Heide, Foredenshöhe; Abfahrt 1 1/2 Uhr von Niederlöhnig nach Langebrunn.

### Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

**Beranstaltungen für Mittwoch:**  
 Reuben-Dobrig: Regiationsabend: Arbeiterdichtung. — Naig, Reubnig: Abendwanderung oder Spielabend. — 2. Division: Naig, Reubnig: Mitgliederversammlung. — Cotta-Reute: Naig: Vortrag des Genossen P. Witten: Die Vaterlandsliebe. — Volkshappell: Diskussionsabend über die Entstehung der Religion. — Reiter: Genossin Kästner. — Gittersee: Diskussionsabend: Kapitalismus. — Döhle-Weißig: Mitgliederversammlung bei Damm. — Pieschen: Monatsversammlung. — Witten-Radig: Vortrag. — Trautenberger: Vortrag. — Rügenschwanda: Diskussionsabend. — Reiter: Genosse Richter. — Lausa-Weißdorf: Diskussionsabend über die Wanderkommission. Genosse Kreschmer.

**Beranstaltungen für Donnerstag:**  
 Johannstadt: Diskussionsabend über Zeitfragen. — Reubnig: Unterhaltungsabend. Motto: Wintermusik (Klavier und Violin); Kühne, Grundmann, Jungnickel. — Regitation: Karl Richter. — Radeberg: Jugendvortrag. Genosse Ebert. — Coswig: Rügig: Winterabend. Ausführende: Mitglieder.

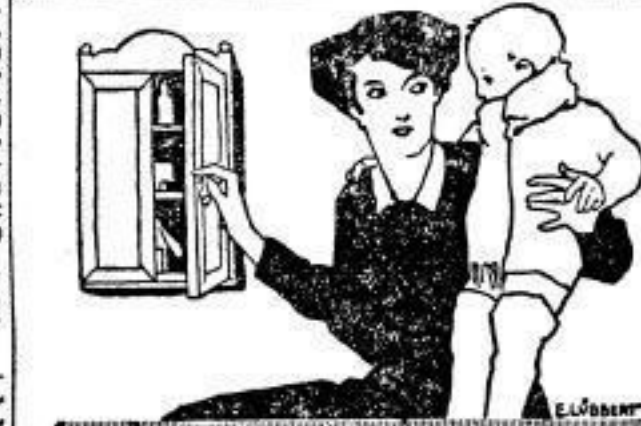
**Beranstaltungen für Freitag:**  
 Altstadt: Vortrag des Genossen Fleißner über: Jugendbewegung. — Gittersee: Unterhaltungsabend fällt aus, dafür Vortrag von Robert Richter über: Solidarität. — Volkshappell: Bühlau: Winterabend. — Reichenberg-Dobrig: Unterhaltungsabend mit Regitationen in der Brauerei.

Berechnungskalender für Mittwoch.  
 Deutscher Metallarbeiter-Verband, Dresden und Umgebung.  
 1. Die Uhr gegen die großen Erbsenmattens, im Volks-Verkaufhaus im Volkshaus, großer Saal.

Joseph 14 280 [A39] Länien 5 u. 7  
**Tymians Thalia Theater!**  
 Görlitzer Str. 6 Anf. 8 Uhr 30 Sonn. 3 Vorst.  
 Sonntags 11 Uhr Frühessen mit Vorstellung, 10, 25 u. 35 Pf.  
 Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerstag: Damenhalbes.  
 Vorverkaufskarten wochentags u. Sonntags nachm. 2 u. 3.

**Kriegskarten - Atlas**  
 enthaltend 10 gute Landkarten. Preis 1.50 Mark.  
 Volksbuchhandlung, Dresden, Westtorplatz

**Eckstein Zigaretten**  
 Einzig in Qualität  
**Trusfrei**  
 A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN



**Stets zuverlässig**  
 als allbewährtes Hausmittel bei Husten und Heiserheit  
 sind die seit 70 Jahren eingeführten  
**Aspirin TABLETTEN**  
 Sie sollten immer in der Hausapotheke sein, um sie bei  
 Erkältungen in der Familie zur Hand zu haben.  
 Aspirin-Tabletten schaden sicher vor  
 den oft erhofften Folgen eines  
 Hustens oder Keuchhustens.  
 Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.-  
 Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie stets „Aspirin“.

**Hofbrauhaus Dresden**  
 empfiehlt seine  
 ausgezeichneten gehaltvollen  
**Biere**

**Brauerei Döhlen**  
 empfiehlt ihre vorzüglichen  
 Bismarck-, Bismarck-,  
 Lager- u. Münchener Biere.  
 Spezialität: St. Rittorbräu.  
 Trinkt  
 „Polnisch Einfach“  
 immer noch in altbekannter Güte

**Waldschlößchen Jubiläums-Bier**  
 ist das Lagerbier in  
 höchster Vollendung

**Praktischer Wegweiser**  
 Besondere Beachtung empfehlensw. Geschäfte  
 Handel wöchentlich einmal

**Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät u. Heimkehr**  
 Am See 26  
 Dresden, 20157, 20158, 20159, 20160  
 Fernruf 20157, 20158, 20159, 20160

**Richard Kramer**  
 Hauptstr. 24  
 alle Talen, lose ausgewogen.  
 Cigarrenhandlung  
 Emil Schirwinsky  
 Wollweberstr. 4  
 Cigarrenhandlung, Feinwaaren,  
 „Continent“ (Kopie), alle Spezialitäten,  
 Fehrburgstr. 23 „Marschall“ Cigarren.

**Max Rich Hartig**  
 Rosen-Yeke Marktstraße.  
 Nicolai-Drogerie  
 Spalteholz & Bley  
 Pillnitzer Str. 25.  
 Ecke Neumarkt

**H. Peters Nicht**  
 Drog. Park. Markt.  
 Wellin-Drogerie Wellin-Str. 13  
 Franz Schaal  
 Annenstr. 91  
 Spez.: Tinten

**Hecker's Sohn**  
 Leipziger Str. 153.  
 Eisenwaren, Werkzeuge,  
 Wirtschaftartikel.

**Fischschölen**  
 Emil Bähr, Wellinstraße 28.  
 Robert Paschke  
 Kasernenstr. 15  
 Tel. 19442

**H. Marsal Scheffel**  
 Straße 34.  
 Kohlen, Koks, Holz  
**M. Bitterlich**  
 Söllergasse 9  
 Tel. 19388, 19378

**Kurz-, Weiß-, Wolf-, Manufakturw., Wäsche**  
**Leupold**  
 Marienstr. 1. (4%)

**Kolonialwaren**  
 Max Heller, Schönfelderstr. 21, Ecke  
 Prinsstraße, 8. Spitz, Zigarren 30.  
 Manufakturwaren und Wäsche  
**A. & F. Schaller**  
 Ecke Leipziger- u. Hofmeisterstr.  
 Kleiderstoffe, Wäsche, Wolllwaren  
 Gsk. Köhler  
 Strumpfwaren eig.  
 Fabrik Alaustr. 14

**Verkehrskasse**  
 Johannes Spier  
 Löss  
**Reichel-Brau**  
 Große  
 Reitergasse 29

**„Annenhof“**  
 vorzügliche Küche, echte Biere,  
 Preussens, z. Fr. Annenstr. 33-35  
**Uhren und Goldwaren**  
 Reiner Richter  
 Magdalenenstr. 42  
 gegenüber d. Kreuz

**M. Röber**  
 Königsbrückenstr. 24  
 Tel. 19388, 19378

**Wasch- u. Pflegetextil**  
 Berliner Neuwäsche  
 Florstr. 4  
 Tel. 19378

**Woll- und Wollwaren**  
 Ferd. Ed. Bönel  
 Wall- u. Neppel-Str.  
 4. Tel. 20427

**Wine, Liköre**  
**Alter Bramscher Korn**

**Birkigt**  
 Paul Mitschke

**Brisnitz**  
 Brot-Weißbäcker,  
 Meißnerstr. 41.

**Dippoldswalde**  
 „Billige Lampenecke“  
 Paul Becher Nöfge, 11. Platz  
 Spitz-Geck Str. 4 u. 6. Hochparadeis

**G. Heymer**  
 Horn- u. Köhlergasse,  
 Werkzeug-, Lithografie  
**Dresden-Cotta**  
 M. Stamp, Fleischermeister  
 Rind- u. Schweinefleischerei  
 Telephon 6594.  
**Ottendorf-Okrilla**  
 A. Knöfel  
 Drogen, Farben  
 und Kolonialwaren.

**Dresden-Löbau**  
**Kaufhaus Halle**  
 Drei Kaiser-Hof Ecke  
 Billige Kleiderstoffe.

**L. Hoffmann**  
 Kesselschloß  
 Straße 25  
 Herren, Damen, Kinder-  
 Konfektion, Manufaktur- u. Woll-  
 waaren

**Dresden-Übigau**  
**Rudolf Eichler**  
 Kolonialw., Drog., Farben,  
 Cigarren, Spirituosen.

**Radebow**  
 Bahnhofsstr. 21, Gärten  
 Vorstadt, Trik. u. W. 4.

**Dresden-Strieson**  
**Otto Prenzel**  
 Bonbergstr. 21  
 Feinbäcker, Kond.

**P. Müller**  
 Bes. Woll- u. Pflegetextil  
 Wollwaren, Kleiderstoffe

**Gorbitz**  
 Fleisch- und  
 Wurstwaren  
**Cust. Finkrup**  
 Moderseditz  
**Fr. Günther**  
 Klempnermeister  
 Klaus-, Hans- u. Kirschg.